

Schulinterner Lehrplan
Fach
Erziehungswissenschaft

Stand: 10/2025

	Inhaltsverzeichnis	Seite
1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	4
2.1	Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	5
2.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	33
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	138
2.3	Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	138
2.4	Lehr- und Lernmittel	148
2.5	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	148
2.6	Qualitätssicherung und Evaluation	149

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Die Schule liegt im Stadtzentrum einer Kleinstadt, die sich mit sechs verschiedenen Schulen und über 3000 Schüler*innen in unmittelbarer Nähe zueinander als Schulstadt bezeichnet. Die Umgebung ist überwiegend ländlich geprägt. Die Schule wird zu einem beträchtlichen Teil von Fahrschüler*innen aus den benachbarten Gemeinden besucht. Es gibt eine konkrete Absprache mit dem örtlichen Verkehrsverbund und unterschiedliche Anfangszeiten des Unterrichts, um die Schülermengen problemlos zu befördern. Die typischen städtischen Einrichtungen sind größtenteils fußläufig oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Dies gilt auch für die Hauptstelle der städtischen Bücherei.

Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf ist die Schule mit einer Bibliothek und zwei Computerräumen ausgestattet. Weiterhin gibt es ein von Schüler*innen verwaltetes Selbstlernzentrum mit 12 Computerarbeitsplätzen, in dem die Schüler*innen eigenständig im Internet recherchieren oder eigene Dateien bearbeiten können. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, der unkomplizierten Ausleihe von iPads. Da in fast allen Räumen ein Beamer installiert ist und zudem ein gebäudeweites WLAN für verfügbaren Internetzugang sorgt, kann nach Bedarf der Unterricht medial ergänzt werden.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Die Schule zeichnet sich in der Sekundarstufe II durch eine überwiegende Homogenität der Schülerschaft aus. Sie weist mit ca. 10% einen eher geringen Anteil an Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell, aber unterschiedlich ausgeprägt ist. Seit Einführung des Faches in das gesellschaftswissenschaftliche Aufgabenfeld der Oberstufe des Gymnasiums hat das Fach Pädagogik/ Erziehungswissenschaft am CBG in allen drei Jahrgangsstufen in der Schülerschaft einen recht großen Zuspruch und wird nach wie vor bevorzugt von Schülerinnen gewählt (ca. 80 %), sodass stets mindestens ein Grundkurs (3 Wochenstunden) und regelmäßig ein Leistungskurs (5 Wochenstunden) mit jeweils etwa 15 Schüler*innen zustande kommen. Es gibt zwei Kolleg*innen, die das Fach vertreten, teilweise werden sie durch ein*e Lehramtsanwärter*in unterstützt. Das Schulprogramm versucht vor allen Dingen durch individuelle Förderung, den individuellen Bedingungen zu begegnen und die Selbstständigkeit und Autonomie der Schüler*innen zu erhöhen.

Die Fachgruppe Erziehungswissenschaft hat in Anbetracht der skizzierten Rahmenbedingungen entschieden, die folgenden Schwerpunkte im Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu setzen:

- die Identitätsbildung in einer pluralistischen, durch Kulturvielfalt geprägten Gesellschaft,
- das Erkennen von kindlicher Entwicklung auf unterschiedlichen Ebenen,
- das Aufzeigen der mannigfaltigen Berufsmöglichkeiten im pädagogischen Aufgabenfeld und
- eine zielgerichtete, kontinuierliche Vorbereitung auf ein/e mögliche/s Ausbildung oder Studium (bspw. bzgl. methodischen und lernpsychologischen Aspekten).

Dem Fach Erziehungswissenschaft stehen keine eigenen Fachräume zur Verfügung, die Schule ist jedoch medial gut ausgestattet. Das eingeführte Lehrbuch steht in ausreichender Zahl zur Verfügung.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Hinweis: Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer dem Thema des jeweiligen Vorhabens das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte des Vorhabens sowie Schwerpunktkompetenzen ausgewiesen. Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen, z.B. zur Festlegung auf einen Aufgabentyp bei der Lernerfolgsüberprüfung durch eine Klausur

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrer*innen gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleg*innen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkreter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten, Exkursion o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft entfalten soll, besitzt die exemplarische Ausweisung „konkreter Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) empfehlenden Charakter. Referendar*innen sowie neuen Kolleg*innen dienen diese vor allem zur standard-bezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch, dass die Vorgaben des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft NRW eingehalten werden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase (EF)	
<u>Unterrichtsvorhaben I:</u> Thema: „Wissen, wovon man spricht“ – Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation Kompetenzen: Die Schüler und Schülerinnen¹... • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1). • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • bewerten ihr pädagogisches Vorverständnis und ihre subjektiven Theorien mit Hilfe wissenschaftlicher Theorien (UK 1) • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3) Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse Inhaltliche Schwerpunkte: • Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation • Das pädagogische Verhältnis Zeitbedarf: 12 Stunden²	<u>Unterrichtsvorhaben II:</u> Thema: „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ – Bildsamkeit als Voraussetzung von Erziehung Kompetenzen: Die SuS... • beschreiben und erklären elementare erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3) • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1). • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2) Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse Inhaltliche Schwerpunkte: • Anthropologische Grundannahmen • Inklusion Zeitbedarf: 10 Std.

¹ Im Folgenden werden Schüler und Schülerinnen mit SuS abgekürzt.

² Im Folgenden werden Stunden mit Std. abgekürzt.

<u>Unterrichtsvorhaben III:</u> Thema: „Stilvoll erziehen?“ - Erziehungsstile Kompetenzen: Die SuS... • erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • werten unter Anleitung empirische Daten in Statistiken und deren grafische Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien aus (MK 7) • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8), • erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), • erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3) Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse Inhaltlicher Schwerpunkt: • Erziehungsstile Zeitbedarf: 12 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> Thema: „Früher und heute – hier und da“ - Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext Kompetenzen: Die SuS... • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5) • analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln ansatzweise die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse Inhaltlicher Schwerpunkt: • Erziehungsziele Zeitbedarf: 10 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: „Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?“ - Lernen im pädagogischen Kontext Kompetenzen: Die SuS... • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK 6). • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1)	<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Thema: „Erfolgreich erziehen wie die Super Nanny?“ – Behavioristische Lerntheorien Kompetenzen: Die SuS... • analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus

• ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5), • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) • erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2), • erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12), • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4). • ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10), • bewerten ihren eigenen Urteilsprozess (UK 6) Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung Inhaltliche Schwerpunkte: • Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen • Inklusion Zeitbedarf: 10 Std.	• Nachbarwissenschaften (MK 11), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13), • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2), • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung Inhaltliche Schwerpunkte: • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen Zeitbedarf: 12 Std.
<u>Unterrichtsvorhaben VII:</u> Thema: „Lernen von Modellen?“ - Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung Kompetenzen: Die SuS... • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK	<u>Unterrichtsvorhaben VIII</u> Thema: „Erziehendes Belehren versus Lernen als selbstgesteuerter und konstruktiver Prozess“ - Pädagogische Aspekte von Neurobiologie und Konstruktivismus Kompetenzen: Die SuS... • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3), • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4),

13), - entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Lernprozesse (HK 2) Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung Inhaltliche Schwerpunkte: - Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln Zeitbedarf: 12 Std.	- ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5), - analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11), - entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1) - entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2) Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung Inhaltliche Schwerpunkte: - Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln - Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen Zeitbedarf: 12 Std.
Summe Einführungsphase (EF): 90 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Lust und Frust“ - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud und Erikson

Kompetenzen:

Die SuS...

- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren differenziert Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Jedes Kind ein Einstein?“ – Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien und entwerfen Alternativen (MK 9)
- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit, Jugend und Erwachsenenaltern
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in der Kindheit sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Zeitbedarf: 15 Std.

Zeitbedarf: 16 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische Sozialisationsmodelle: Mead

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln päd. relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- analysieren differenziert Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Spielend Sprechen lernen“ - Förderung kindlicher Bildungsprozesse nach Gerd E. Schäfer

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit

Zeitbedarf: 16 Std.

• vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltliche Schwerpunkte: • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung in der Familie • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in der Kindheit sowie deren pädagogische Förderung • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln Zeitbedarf: 12 Std.	
---	--

<u>Unterrichtsvorhaben V:</u> Thema: „Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Pädagogik Maria Montessoris Kompetenzen: Die SuS... • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • analysieren differenziert Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)	<u>Unterrichtsvorhaben VI:</u> Thema: „Ich-Identität als Fundament des (Erwachsenen-) Seins? - Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische und psychosoziale Identitätskonzepte (Mead, Krappmann, Erikson) Kompetenzen: Die SuS... • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • analysieren differenziert Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
--	---

• stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) Inhaltsfeld 4: Identität), Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen Inhaltliche Schwerpunkte: • Anthropologische Grundannahmen und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Institutionalisierung von Erziehung Zeitbedarf: 14 Std.	• analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11), • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • erproben simulativ bzw. real verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltliche Schwerpunkte: • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung in der Familie • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in (Kindheit,) Jugend und Erwachsenenalter • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in (Kindheit,) Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Identität und Bildung Zeitbedarf: 14 Std.
--	---

<u>Unterrichtsvorhaben VII:</u> Thema: „Erziehung überflüssig? – Schwerstarbeit Erwachsenwerden“ – Entwicklungsaufgaben und Identitätsbildung nach Hurrelmann – eine Metatheorie	<u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u> Thema: Web 2.0 und Identitätsbildung Kompetenzen: Die SuS...
---	--

Kompetenzen: Die SuS... • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltliche Schwerpunkte: • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung Zeitbedarf: 14 Std.	• beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK 2) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln aus erzi. relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • werten mit qualitativen Methoden gewonnenes umfangreiches Datenmaterial aus (MK 8) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltliche Schwerpunkte: • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Päd. Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erz. in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung • Erziehung durch Medien und Medienerziehung Zeitbedarf: 8 Std.
---	--

<u>Unterrichtsvorhaben IX:</u> Thema: „Ich schlage, also bin ich“ - Pädagogische Prä- und	<u>Unterrichtsvorhaben X:</u> Thema: „Alles hängt mit allem zusammen!“ - Pädagogische Förderung
--	--

Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze (Heitmeyer; Rauchfleisch)

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren differenziert Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln aspektreich erziehungswissenschaftliche Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien und entwerfen Alternativen (MK 9)
- ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie

von Entwicklungsprozessen aus systemischer Sicht: Stierlin

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Erziehung in der Familie
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Zeitbedarf: 14 Std.

• Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter Zeitbedarf: 20 Std.	
<u>Unterrichtsvorhaben XI:</u> Thema: <i>Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks</i> Kompetenzen: Die SuS... • beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • analysieren differenziert Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltsfeld 5: Normen und Ziele in Erziehung und Bildung	

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen Inhaltliche Schwerpunkte: • Anthropologische Grundannahmen und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Institutionalisierung von Erziehung Zeitbedarf: 14 Std.	
Summe Qualifikationsphase (Q1) – Leistungskurs 150 Stunden	

Qualifikationsphase (Q1) –Grundkurs

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Lust und Frust“ - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud und Erikson

Kompetenzen:

Die SuS...

- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Jedes Kind ein Einstein?“ – Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9),
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13),
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in der Kindheit sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Zeitbedarf: 15 Std.

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf das interaktionistische Sozialisationsmodell von G. H. Mead

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln päd. relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Pädagogik Maria Montessoris

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in der Kindheit sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Zeitbedarf: 8 Std.

Inhaltsfeld 4: Identität,

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Anthropologische Grundannahmen und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Institutionalisierung von Erziehung

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Ich-Identität als Fundament des (Erwachsenen-) Seins?

- Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische und psychosoziale Identitätskonzepte (Mead, Krappmann, Erikson)

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: „Erziehung überflüssig? - Schwerstarbeit Erwachsenwerden“ – Entwicklungsaufgaben und Identitätsbildung nach Hurrelmann – eine Metatheorie

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

(MK 13) - entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) - entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) - erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3) Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltliche Schwerpunkte: - Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung - Erziehung in der Familie - Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in (Kindheit,) Jugend und Erwachsenenalter - Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation - Besonderheiten der Identitätsentwicklung in (Kindheit,) Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung - Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln - Identität und Bildung Zeitbedarf: 14 Std.	- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) - vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltliche Schwerpunkte: - Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung - Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter - Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung Zeitbedarf: 10 Std.
--	---

<u>Unterrichtsvorhaben VII:</u> Thema: „Web 2.0 und Identitätsbildung“ Kompetenzen: Die SuS... - beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) - erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch	<u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u> Thema: „Ich schlage, also bin ich“ - Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze (Heitmeyer; Rauchfleisch) Kompetenzen: Die SuS... beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter
--	---

(MK 2) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 4: Identität Inhaltliche Schwerpunkte: • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung durch Medien und Medienerziehung • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung Zeitbedarf: 6 Std.	Verwendung der Fachsprache (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5) • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7) • analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9) • ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) • entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1) • gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4) • vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5) Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltliche Schwerpunkte: • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung in der Familie • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter Zeitbedarf: 15 Std.
--	--

Unterrichtsvorhaben IX:

Thema: *Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks*

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren differenziert Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Anthropologische Grundannahmen und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

• Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Institutionalisierung von Erziehung Zeitbedarf: 14 Std.	
Summe Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs: 90 Stunden	

Qualifikationsphase 2 (Q2) – Leistungskurs

Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Erziehung im Nationalsozialismus als Beispiel für die Interdependenz von Erziehung, Gesellschaft und Politik*

Kompetenzen:

Die SuS...

- erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- erklären komplexe erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)
- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
- Institutionalisierung von Erziehung
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen

Zeitbedarf: 14 Std.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Erziehungsziele und Erziehungspraxis in beiden deutschen Staaten von 1949 bis 1989*

Kompetenzen:

Die SuS...

- erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)
- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
- Institutionalisierung von Erziehung
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen

Zeitbedarf: 14 Std.

Unterrichtsvorhaben III

Thema: *Pädagogische Berufsfelder und Professionalisierung – Funktionen von Schule (nach z.B. Fend)*

Kompetenzen:

Die SuS...

- erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK 5)
- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- erstellen Fragebögen und ermitteln detailliert die Ergebnisse einer Expertenbefragung (MK 2)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- erstellen differenzierte Diagramme und Schaubilder als Auswertung von Befragungen (MK 12)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Inhaltsfeld 6:

- Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ☐ Institutionalisierung von Erziehung
- ☐ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: *„Alles gleich gültig?“ - Interkulturalität als Herausforderung*

Kompetenzen:

Die SuS...

- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte

- Erziehung in der Familie
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Interkulturelle Bildung

Zeitbedarf: 15 Std

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: *Moralische Entwicklung und Moralerziehung nach L. Kohlberg mit besonderem Bezug zum Just-Community-Konzept*

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen

Zeitbedarf: 14 Std.

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: „Wie sieht die Schule der Zukunft im Anschluss an PISA aus?“

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln päd. relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Institutionalisierung von Erziehung

Zeitbedarf: 10 Std

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: „Die ExpertInnen werden es schon richten? - Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in pädagogischen Institutionen“

Kompetenzen

Die SuS...

- erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1),
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK2),
- vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6),
- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3).
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13).
- bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1),
- beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2),
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1),
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5).

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki

Kompetenzen:

Die SuS...

- erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1),
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK2),
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten differenziert dar (SK5),
- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3).
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13).
- bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1),
- beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2),
- entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2),
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4),

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Identität und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte: • Institutionalisierung von Erziehung	• Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten
Zeitbedarf: 12 Std.	Zeitbedarf: 14 Std.
Summe Qualifikationsphase (Q2) – Leistungskurs: 100 Stunden	

Qualifikationsphase 2 (Q2) – Grundkurs

Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Erziehung im Nationalsozialismus als Beispiel für die Interdependenz von Erziehung, Gesellschaft und Politik*

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13)

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Erziehungsziele und Erziehungspraxis in beiden deutschen Staaten von 1949 bis 1989*

Kompetenzen:

Die SuS...

- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Zeitbedarf: 12 Std.

<u>Unterrichtsvorhaben III</u> Thema: <i>Pädagogische Berufsfelder und Professionalisierung – Funktionen von Schule (nach z.B. Fend)</i> Kompetenzen: Die SuS... • erklären grundlegende erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1) • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5) • beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1) • erstellen unter Anleitung Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • erstellen einfache Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen Inhaltliche Schwerpunkte: • Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder Zeitbedarf: 10 Std.	<u>Unterrichtsvorhaben IV</u> Thema: <i>„Alles gleich gültig?“ - Interkulturalität als Herausforderung</i> Kompetenzen: Die SuS... • ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4) • analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) • entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2) Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung Inhaltliche Schwerpunkte • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Interkulturelle Bildung Zeitbedarf: 12 Stunden
<u>Unterrichtsvorhaben V</u> Thema: <i>Moralische Entwicklung und Moralerziehung nach L.</i>	<u>Unterrichtsvorhaben VI</u> Thema: <i>„Wie sieht die Schule der Zukunft im Anschluss an PISA</i>

Kohlberg mit besonderem Bezug zum Just-Community-Konzept

Kompetenzen:

Die SuS...

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen

Zeitbedarf: 14 Std.

aus?“

Kompetenzen:

Die SuS

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln päd. relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Institutionalisierung von Erziehung

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: „Die ExpertInnen werden es schon richten? - Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in pädagogischen Institutionen

Kompetenzen:

Die SuS...

- erklären komplexe erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1),
- stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien detailliert dar und erläutern sie (SK2),
- vergleichen differenziert die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6),
- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3).
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK13).
- bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1),
- beurteilen aspektreich die Reichweite von komplexen Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2),
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK1),
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5).

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte: • Institutionalisierung von Erziehung Zeitbedarf: 12 Stunden	
Summe Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs: 72 Stunden	

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Thema, Inhaltsfelder, inhaltliche Schwerpunkte und Kompetenzen hat die Fachkonferenz verbindlich vereinbart. In allen anderen Bereichen sind Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bei der Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben möglich. Darüber hinaus enthält dieser schulinterne Lehrplan in den Kapiteln 2.2 bis 2.4 übergreifende sowie z.T. auch jahrgangsbezogene Absprachen zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit, zur Leistungsbewertung und zur Leistungsrückmeldung. Je nach internem Steuerungsbedarf können solche Absprachen auch vorhabenbezogen vorgenommen werden.

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Wissen, wovon man spricht“ – Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation

Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation
- Das pädagogische Verhältnis

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
1. Einstieg: Warum habe ich das Fach Pädagogik gewählt? (Statementspiel, S. 18ff.) 2. Erziehungssituationen: Alltagsgeschehen in der Familie Drescher (Analyse eines Fallbeispiels, S. 26ff.) 3. Persönliche Erfahrungen mit Erziehung / Definition und Abgrenzung der Begriffe „Erziehung“, „Sozialisation“, „Enkulturation“, „Bildung“ / Merkmale des dialogischen Modells von Erziehung im Gegensatz zum Modell des Gärtners bzw. zu dem des Bildhauers 4. „Gute Erziehung - was ist das?“ Bestimmung der fünf Dimensionen eines entwicklungsfördernden Erziehungsverhaltens (vgl. S. 43ff.)	<u>Sachkompetenzen:</u> - stellen in elementarer Weise Definitionen, Aussagen und Modelle zu Erziehung, Bildung, Sozialisation und Enkulturation dar - grenzen die hinter diesen Begriffen stehenden Sachverhalte voneinander ab - erklären das pädagogische Verhältnis und stellen elementare Theorien zum pädagogischen Verhältnis dar <u>Methodenkompetenz:</u> - beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) - ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) - analysieren unter Anleitung Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6) <u>Urteilskompetenz:</u> - beurteilen einfache Fallbeispiele zum pädagogischen Verhältnis hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns - bewerten ihr Vorverständnis zum pädagogischen Verhältnis vor dem Hintergrund theoretischer Aussagen <u>Handlungskompetenz:</u> - erproben in der Regel simulativ	methodische, didaktische Zugänge: - Einstieg über Gruppenspiel - Erarbeitung der Fachbegriffe über kooperative Lernformen, Rollenspiele, Lernen an Stationen, Lernmittel: - das eingeführte Lehrwerk „Phoenix – Band I“ sowie aktualisierte Unterrichtsmaterialien Leistungsbewertung: - Schriftliche Leistungen/Klausuren: Eine Klausur kann auf der Basis von Aufsätzen gestellt werden, die den Unterschied zwischen Erziehung und Manipulation thematisieren und das dialogische Verhältnis von Erziehung aufgreifen. - Qualität, Quantität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit - Vorstellung von Hausaufgaben

	verschiedene Formen pädagogischen Handelns (HK 3)	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Der Mensch wird zum Menschen nur durch Erziehung“ – *Bildsamkeit als Voraussetzung von Erziehung*

Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Anthropologische Grundannahmen

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
1. Was untersucht die Anthropologie? (vgl. S.30) 2. Anthropologische Grundannahmen: Muss Erziehung sein? 3. Filmanalyse „Der Wolfsjunge“ 4. Bildsamkeit als Voraussetzung von Erziehung / die Bedeutung der drei Entwicklungsfaktoren für die Menschwerdung	<u>Sachkompetenzen:</u> • erläutern verschiedene anthropologische Grundannahmen in ihrem Modell- und Theoriecharakter • stellen kontextualisiertes pädagogisches Handeln als durch anthropologische Grundannahmen beeinflusst dar <u>Methodenkompetenz:</u> • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen einfache Beispiele in Bezug auf die Beeinflussung des Handelns der beteiligten Akteure durch anthropologische	methodische, didaktische Zugänge: • Anfertigung einer Strukturskizze über kooperative Lernformen • Erarbeitung der anthropologischen Grundannahmen im Gruppenpuzzle (mit abschließender Überprüfung des Lernzuwachses) • Filmanalyse: Filmprotokoll / Rollenbiografie / Rollenspiele / Stellungnahmen Lernmittel: • das eingeführte Lehrwerk „Phoenix – Band I“ , DVD „The wild child – L'enfant sauvage“ sowie aktualisierte Unterrichtsmaterialien Leistungsbewertung: • Schriftliche Leistungen/Klausuren: Eine Klausur kann auf der Basis von Aufsätzen gestellt werden, die die Notwendigkeit von Erziehung für die Menschwerdung thematisieren.

	Grundannahmen • beurteilen ansatzweise die Erweiterung der pädagogischen Perspektive durch anthropologische Grundannahmen <u>Handlungskompetenz:</u> • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2)	• Qualität, Quantität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit • Besondere Leistungen im Rahmen dieser Unterrichtsreihe: Vorstellung von schriftlichen Stellungnahmen
--	--	--

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Stilvoll erziehen?“ - Erziehungsstile

Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

Inhaltlicher Schwerpunkt:

- Erziehungsstile

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
1. Unterschiedliche Erziehungsstile in Familien 2. Der Gegensatz von autoritativem und permissivem Erziehungsstil 3. Typisierung von Erziehungsstilen 4. Effekte der verschiedenen Erziehungsstile 5. Vorzüge des autoritativ- partizipativen Erziehungsstils 6. Elterntraining	<u>Sachkompetenzen:</u> • erklären grundlegende Erziehungsstile und systematisieren daraus zu ziehende Erkenntnisse, • stellen elementare Vorstellungen hinsichtlich der Ziele von Erziehung dar • ordnen und systematisieren Erziehungsziele und setzen sie in Beziehung zueinander • stellen den steuernden Einfluss von Erziehungszielen auf pädagogisches Handeln in verschiedenen Kontexten dar <u>Methodenkompetenz:</u> • ermitteln pädagogische relevante Informationen aus Fallbeispielen und Fachtexten • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen einfache Fallbeispiele mit Blick auf implizite Erziehungsstile, deren Möglichkeiten, Grenzen und Folgen eines damit verbundenen Handelns <u>Handlungskompetenz:</u> • entwickeln und erproben Handlungsvarianten	methodische, didaktische Zugänge • Einstieg mithilfe von Fallbeispielen, • Erarbeitung grundlegender Merkmale der ausgewählten Erziehungsstile mithilfe kooperativer Lernformen • Rollenspiele • Kompetenzcheck Lernmittel • das eingeführte Lehrwerk • aktualisierte Unterrichtsmaterialien Leistungsbewertung • eventuell eine Klausur zum Thema Erziehungsziele • Qualität, Quantität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit • Vorstellung schriftlicher Arbeitsergebnisse

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Früher und heute – hier und da“ - Erziehungsziele im historischen und kulturellen Kontext“

Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erziehungsziele
- Bildung für nachhaltige Entwicklung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
1. Autorität und Gehorsam als pädagogische Phänomene und Probleme 2. Mögliche Konsequenzen: Eine „neue“ Erziehung 3. Autorität und Gehorsam im Experiment 4. Erziehung heute: Erwartungen, Probleme, Möglichkeiten und Grenzen	<u>Sachkompetenzen:</u> • erklären den Einfluss der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auf Erziehung und Bildung • unterscheiden zwischen rationaler und irrationaler Autorität und erklären die Problematik des Erziehungsziels Gehorsam • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5) <u>Methodenkompetenz:</u> • analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9) • beschreiben mithilfe der Fachsprache die pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK 1) • erstellen unter Anleitung biografische Porträts und werten Filme unter pädagogischer Fragestellung aus • setzen Methoden der Zeitzeugenbefragung ein • analysieren unter Anleitung und	methodische, didaktische Zugänge: • möglicher Einstieg über Bildinterpretation • Analyse von Fallbeispielen • Erarbeitung der theoretischen Anteile mithilfe verschiedener Methoden des kooperativen Lernens • Filmanalyse (z.B. „Aus einem dt. Leben“, „Das Milgram-Experiment“) Lernmittel: • die vorhandenen Lehrwerke bieten zahlreiche Materialien, • www.youtube.com enthält Filmmaterial zu Experimenten und zum Wandel der Erziehungssituationen und Erziehungsprozesse • DVD`s zur Erziehung im Nationalsozialismus und zu Erziehungsprozessen Feedback • mithilfe von Kompetenzchecks Leistungsbewertung: • Qualität, Quantität und Kontinuität der mündlichen Mitarbeit

	exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) - stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13) <u>Urteilskompetenz:</u> - beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2), - beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) <u>Handlungskompetenz:</u> - entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2),	- Vorstellung schriftlicher Arbeitsergebnisse - Kurzvorträge
--	---	---

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Was hat Lernen mit Erziehung zu tun?“ - Lernen im pädagogischen Kontext

Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen
- Inklusion

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
1. Wissen wovon man spricht: Was heisst Lernen für mich und die Wissenschaft? - Erarbeitung einer eigenen Lerndefinition und Vergleich mit wissenschaftlichen Definitionen von „Lernen“ 2. Was Erziehung beim Lernen leistet - Erziehung als beabsichtigte Lernhilfe zur Enkulturation, Sozialisation und Personalisation 3. Das Beste aus dem Individuum machen - Erziehung in unterschiedlichen pädagogischen Institutionen 4. Segregation – Integration – Inklusion in pädagogischen Institutionen	<u>Sachkompetenzen:</u> • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5, indem sie den Zusammenhang von Erziehung und Lernen als beabsichtigte Unterstützung bei der Enkulturation, Sozialisation und Personalisation erklären) • stellen elementare Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK 2, indem sie verschiedene Definitionen von Lernen miteinander erläutern und vergleichen, sowie pädagogische Institutionen kriteriengeleitet miteinander vergleichen) <u>Methodenkompetenz:</u> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK3, indem sie aus Sachtexten im Unterricht, aus dem Lehrwerk sowie dem Internet Informationen herausarbeiten), • beschreiben mit Hilfe der Fachsprache pädagogische Praxis und ihre Bedingungen (MK1, indem sie die pädagogischen Institutionen: Familie,	methodische, didaktische Zugänge: • Bilderbüffet zum Thema „Lernen“ mit Clustern von weiteren eigenen Beispielen zur Erarbeitung einer eigenen Lerndefinition, die anschließend mit wissenschaftlichen Definitionen verglichen wird • Wiederholung der Funktionen von Erziehung als Lernhilfe bei der Enkulturation, Sozialisation und Personalisation im Gruppenpuzzle mit anschließender Überprüfung des Lernzuwachses (Test) • Wiederholung der Erziehungsbedürftigkeit und -fähigkeit aus dem ersten Halbjahr Lernmittel: • die vorhandenen Lehrwerke bieten zahlreiche Materialien, im Internet können viele unterschiedliche von Erziehungswissenschaftlern stammende Definitionen von „Lernen“ abgerufen werden, zudem ist die UN - Behindertenrechtskonvention online abrufbar, auf der die Inklusion beruht. Feedback • mithilfe des Tests im Rahmen des Gruppenpuzzles

	Kindergarten und Grundschule kriteriengeleitet miteinander vergleichen und deren Bedingungen herausarbeiten) <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3, indem sie im Rahmen einer Debatte unterschiedliche Standpunkte zur Inklusion von behinderten SchülerInnen in weiterführenden erarbeiten, diskutieren und anschließend ein eigenes Urteil zu Chancen und Herausforderungen der Inklusion bilden) <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 4	Leistungsbewertung: • Klausur: Eine Klausur kann aufgrund der wissenschaftlichen Artikel von A. Hinz zur inklusiven Pädagogik zur schriftlichen Leistungsüberprüfung gestellt werden • Sonstige Mitarbeit Besondere Leistungen im Rahmen dieser Sequenz: Anfertigung einer begründeten Beurteilung zur Inklusion auf Grundlage der durchgeführten Debatte
--	--	--

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: Behavioristische Lerntheorien

Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
1. Operante Konditionierung nach Skinner – Belohnung und Bestrafung in der Erziehung: ein Vergleich	<u>Sachkompetenzen:</u> • erklären die zentralen Aspekte des behavioristischen Lernverständnisses	methodische, didaktische Zugänge: • Einstieg durch Fallbeispiel und Erstellung eines Glossars • Erarbeitung der lernpsychologischen Anteile im Gruppenpuzzle in Anlehnung an H. Meyer (mit abschließender Überprüfung des Lernzuwachses)
2. Operantes Konditionieren in der Schule/ Familie	• stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5)	
3. Verstärkerpläne anwenden und entwickeln	<u>Methodenkompetenz:</u> • analysieren mit Anleitung Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9, z.B. Konditionierung des Pavlowschen Hundes, Skinners Taubenversuche) • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11) • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)	Lernmittel: • die vorhandenen Lehrwerke bieten zahlreiche Materialien, • www.youtube.com enthält Filmmaterial zu den gängigen Experimenten • Abi-Box bietet Fallbeispiele und Vorlagen zur Erstellung eines Glossars
4. Fallanalysen (Der Fall Josephine)		
5. Das Experiment als wissenschaftliche Methode – in Psychologie, Soziologie, Erziehungswissenschaft (Das Bousfield-Experiment)		Leistungsbewertung: • Schriftliche Leistungen/Klausuren: Eine Klausur kann im Rahmen eines Fallbeispiels gestellt werden. • Sonstige Leistungen im Unterricht/ Sonstige Mitarbeit: Besondere Leistungen im
6. Fallbeispiele zu Angstreaktionen von Kindern - Klassische Konditionierung: Die Konditionierung des Pavlowschen Hundes – ein Zusammenhang?	<u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen in Ansätzen die Reichweite	
7. Dynamik von Ängsten im Rahmen der klassischen Konditionierung		

8. Angstbehandlung- Wie man Ängste mit klassischer Konditionierung behandeln kann 9. Darf man, was man kann?- Erzieherisches Verhalten angesichts der Kenntnisse über klassische Konditionierung	von Theoriegehalten der Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2), • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) <u>Handlungskompetenz:</u> • entwickeln Handlungsoptionen für das eigene Lernen ... (HK 1) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2)	Rahmen dieser Sequenz: das Durchführen eines einfachen Experiments auf Basis der klassischen Konditionierung, Stellungnahme zur Beeinflussung von Menschen durch Konditionierung
--	---	---

Unterrichtsvorhaben VII:

Thema: „Lernen von Modellen?“ - Die Bedeutung von Vorbildern in der Erziehung

Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
1. Einführung in das kognitive Lernen- Erarbeitung der Systematik kognitiver Lernstrategien (Abgrenzung zum Behaviorismus)	<u>Sachkompetenzen:</u> • erklären die zentralen Aspekte des sozial-kognitiven Lernverständnisses • stellen den Einfluss pädagogischen Handelns auf Individuum und Gesellschaft in Grundzügen dar (SK 5)	methodische, didaktische Zugänge: • Filmausschnitte zum Beobachtungslernen • Analyse vom Rocky-Experiment • Interpretation von Bildimpulsen
2. Grundlagen des Modelllernens (Phasen/ Prozesse/ Arten/ Bedingungen)	<u>Methodenkompetenz:</u> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)	Lernmittel: • Filmanalyse (Rocky Experiment) • Perspektive Pädagogik (Klett-Verlag) • Karikaturen/ Bilder zum Modelllernen
3. Sozial-Kognitive Theorie in der Anwendung- Experiment „Rocky“ von Bandura und Walters	<u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen in Ansätzen die Reichweite von Theoriegehalten der	Leistungsbewertung: • Schriftliche Leistungen/Klausuren: Eine • Klausur kann auf der Basis empirischer Befunde zum Modelllernen und dessen Übertragung auf andere Institutionen wie zum Beispiel Schule gestellt werden./ Eine Klausur kann auf der Basis eines Zeitungsartikels der Zeit zum Thema „Brauchen wir noch Vorbilder“ gestellt werden.
4. Lernen von Aggressionen (Medien)	<u>Methodenkompetenz:</u> • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)	
5. Übertragung auf Erziehungsprozesse (Beispiel: Wie sollten geeignete Fernsehsendungen für Kinder aufgebaut sein?)	<u>Methodenkompetenz:</u> • stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)	
6. Grenzen des Modelllernens		

	Nachbarwissenschaften aus pädagogischer Perspektive (UK 2), • beurteilen einfache erziehungswissenschaftlich relevante Fallbeispiele hinsichtlich der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen darauf bezogenen Handelns aus den Perspektiven verschiedener beteiligter Akteure (UK 3) <u>Handlungskompetenz:</u> • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2),	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: „Erziehendes Belehren versus Lernen als selbstgesteuerter und konstruktiver Prozess“ - Pädagogische Aspekte von Neurobiologie und Konstruktivismus

Inhaltsfeld 2: Lernen und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen/Vereinbarungen
1. Erziehung ist keine Einbahnstraße – Selbststeuerung zwischen Anlage und Umwelt 2. Konstruktivismus 3. Das Ich im pädagogischen Kontext – Bedingungen der Erziehung im Wechselspiel mit dem Selbst 4. Medienkonsum und ihre Auswirkungen auf Lernen und Entwicklung 5. Dem Hirn beim Lernen zuschauen – Hirnforschung und Neurobiologie 6. Was Erziehende und das Individuum von der Neurobiologie lernen können	<u>Sachkompetenzen:</u> • stellen elementare Modell und Theorien dar und erläutern sie (SK2, indem sie die Annahme der aktiven Selbststeuerung des Edukanden nach Brezinka erläutern) • stellen elementare Modell und Theorien dar und erläutern sie (SK2, indem sie die aktive Informationsverarbeitung und dazu gehörende konstruktivistischen Lerntheorien der Neurobiologie nach Spitzer erläutern) <u>Methodenkompetenz:</u> • ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3, indem sie die Erkenntnisse der Neurobiologie zum Lernen anhand des aufgezeichneten Vortrages von Spitzer zusammenfassen und strukturiert	Lernmittel: • die vorhandenen Lehrwerke bieten zahlreiche Materialien, die DVD „Mein Hirn und Ich“ - Vortrag von Prof. Dr. Manfred Spitzer wird im Unterricht analysiert • erstellen eines eigenen Medientagesbuches, welches am Ende der Reihe ausgewertet wird Feedback • Vorschläge zur Optimierung des eigenen schulischen Lernens werden am Ende der Reihe eingesammelt und auf ihre fachliche Fundierung hin geprüft und eine Rückmeldung gegeben. Leistungsbewertung: • Klausur: Eine mögliche Klausur bieten die Artikel von Spitzer oder Hüther zum Zusammenhang von Auswirkungen des Medienkonsums aus Sicht der Neurowissenschaften • Sonstige Mitarbeit Besondere Leistungen im Rahmen dieser Sequenz: - Anfertigung eines Medientagebuches zur Herstellung von Transparenz des eigenen

	wiedergeben), • ermitteln unter Anleitung aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4, indem sie aus den gekürzten Texten von W. Brezinka Informationen zu aktiven Selbststeuerung entnehmen und Adressaten bestimmen), • ermitteln Intentionen der jeweiligen Autoren und benennen deren Interessen (MK 5, indem sie den Medienkonsum aus Sicht der Hirnforschung anhand von Artikeln und dem Spitzer-Vortrag einordnen), • analysieren unter Anleitung und exemplarisch die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11, indem sie analysieren welche Folgerungen sich aus der Hirnforschung für die erziehungswissenschaftliche Praxis und Theorie ergeben) <u>Handlungskompetenz:</u> • entwickeln und erproben Handlungsoptionen für das eigene Lernen (HK 1, indem sie ihren eigenen Medienkonsum kritisch betrachten und auf seine Auswirkungen auf eigene Lernprozesse prüfen) • entwickeln und erproben Handlungsvarianten für Einwirkungen auf Erziehungs- und Lernprozesse (HK 2, indem sie die Erkenntnisse der Neurobiologie nutzen um Lernhilfen für eigenes schulisches Lernen zu entwickeln)	Medienkonsums
--	---	---------------

Qualifikationsphase 1 (Grundkurs)

Thema: „Lust und Frust“ - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud und Erikson

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS ...

- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in der Kindheit sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
	<u>Sachkompetenz:</u>	Materialien

1. Grundannahmen und Grundbegriffe der Psychoanalyse Freuds	• stellen die fundamentalen Hypothesen sowie die Rolle des Bewusstseins mithilfe des Eisbergmodells dar	• Zitate von S. und Anna Freud
2. Der psychische Apparat	• erläutern das Instanzenmodell sowie grundlegende Abwehrmechanismen	• Originaltexte
3. Psychosexuelle Entwicklungsphasen nach Anna Freud	• beschreiben und erläutern zentrale Aspekte des psychoanalytischen Phasenmodells von Anna Freud und des Phasenmodells des Freud-Schülers Erik H. Erikson	• themenbezogene Unterrichtsmaterialien
4. Das psychosoziale Entwicklungsmodell von Erik H. Erikson	• beschreiben die zentralen Aspekte eines Modells psychosozialer Entwicklung und erläutern es aus pädagogischer Perspektive	• IT-Recherchen
5. Vergleich der beiden Entwicklungstheorien	• erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozial-psychologischer Sicht	• eingeführtes Lehrbuch
6. Die Bedeutung der Entwicklungstheorien von Freud und Erikson für die Erziehung	• erklären das epigenetische Prinzip nach Erikson und die Rolle der Krisen	Ergebnissicherung:
	• vergleichen die Grundannahmen und Modelle von Freud und Erikson	• Präsentation der Arbeitsergebnisse, Lernergebnisse, Lernplakate, Anlage eines Glossars
	• diskutieren mögliche pädagogische Schlussfolgerungen und erörtern den Wert und Nutzen der Psychoanalyse für pädagogisches Handeln	Leistungswertung:
	<u>Urteilskompetenz:</u>	• evtl. Klausur
	• erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen	• Qualität, Quantität und Kontinuität der mdl. Mitarbeit
	• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkennt-	• Teamarbeit

	nissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation • beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten <u>Methodenkompetenz:</u> • MK3, MK 5, MK 6, MK 10, MK 11, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 3, HK 4
--	--

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Jedes Kind ein Einstein?“ - Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9),
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13),
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1),
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5).

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Entwicklungsverständnis, Menschenbild und Methode Jean Piagets – erarbeitet auf der Grundlage der Besonderheiten präoperationalen Denkens • Analyse von Kinderäußerungen, Fallbeispielen und Umschüttversuchen zur	<u>Sachkompetenz:</u> • beschreiben die zentralen Aspekte des Modells der kognitiven Entwicklung und erläutern es aus pädagogischer Perspektive <u>Urteilskompetenz:</u>	Einstieg: • „Kindermund“ (Abi-Box, 1. Hj., S.62ff.); „Experimente und Aufgaben“ (Kursbuch, S. 221ff.) Erarbeitung • des Stufenmodells in Gruppenpuzzle (mit

Kennzeichnung präoperationalen Denkens • Erarbeitung von Grundbegriffen der Theorie der kognitiven Entwicklung: „Organisation“, „Adaptation“, Schema“, „Struktur“, „Assimilation“, „Akkommodation“, „Äquilibration“ • Das Kind als aktiver Konstrukteur seiner Wirklichkeit • Die Methode Piagets: Chancen und Grenzen des flexiblen Interviewansatzes bzw. der (revidierten) klinischen Methode 2. Die Stufen der kognitiven Entwicklung nach Piaget: • Kooperative Einordnung und Abgrenzung des präoperationalen Denkens von der sensomotorischen, konkret-operationalen und formalen Intelligenz 3. Auslösen eines Ungleichgewichts – aber wie? • Fördern, fordern, Vermeidung einer Überforderung mit Blick auf das Modell der kognitiven Entwicklung 4. Zur Würdigung und Kritik der Theorie Piagets: die Verschiedenheit der psychologischen und pädagogischen Perspektive	• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation, • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten, <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK 9, MK 11, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 1, HK 4, HK 5	abschließender Überprüfung des Lernzuwachses) DVD: Piaget revisited • Auszüge des 2012 am PLT gehaltenen Vortrags Meyer-Drawes eignen sich insbesondere, um das Forschungsinteresse und die Methode Piagets zu reflektieren Ergebnissicherung: • Lernplakat, Glossar etc.
---	--	--

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf das interaktionistische Sozialisationsmodell von G. H. Mead

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS ...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in der Kindheit sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Zeitbedarf: 8 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Grundannahmen der Handlungstheorie von G. H. Mead 2. Sozialisation als Rollenübernahme nach Mead 3. Über das Spiel zur Identität : Mead'sche Kernbegriffe 4. Kritische pädagogische Würdigung des symbolischen Interaktionismus	<u>Sachkompetenz:</u> • erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte der Sozialisation • erläutern die Sozialisationsstufen „Play“ und „Game“ • erklären die Bedeutung zentraler Begriffe Meads • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar • erörtern die pädagogische Relevanz des symbolischen Interaktionismus • beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive • stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar • beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in der Kindheit <u>Urteilskompetenz:</u> • bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten <u>Methodenkompetenz:</u> MK 1, MK 3, MK 6, MK 11, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u>HK 1, HK 3, HK 4, HK 5	Methodisch-didaktische Zugänge • Lerntempoduett • Ausarbeitung einer concept map zu den Grundannahmen in AGs • Umwandlung eines Sachtextes in ein Schaubild • Textanalyse

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Pädagogik Maria Montessoris

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS ...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Anthropologische Grundannahmen und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Institutionalisierung von Erziehung

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
1. Grundlagen der Montessoripädagogik • Erarbeitung des historischen und biographischen Entstehungskontextes der Montessoripädagogik als Verständnisgrundlage für die Entwicklung einer veränderten Sichtweise auf das Kind • Kooperative Erarbeitung der anthropologischen Grundlagen sowie der pädagogischen Grundgedanken und Zielsetzungen Maria Montessoris als Basis für eine detaillierte Besprechung ihres Ansatzes sowie die Gestaltung des weiteren Vorgehens 2. Die Entwicklungstheorie Maria Montessoris • Die Erarbeitung der sensiblen Phasen zur Erschließung der Entwicklungsprozesse des Kindes nach Maria Montessori • Die Polarisierung der Aufmerksamkeit und der absorbierende Geist als Beschreibung und Erklärung der Wahrnehmung der Umgebung durch das Kind	<u>Sachkompetenz</u> • stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln dar • erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung • erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes <u>Urteilskompetenz:</u> • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen • bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes <u>Methodenkompetenz:</u> MK 1, MK 3, MK 5, MK 6, MK 10, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> HK 1, HK 4, HK 5	Materialien • Verschiedene Veröffentlichungen von Maria Montessori (Primärtexte in Auszügen) • Montessori-Material: Übungen des täglichen Lebens und Sinnesmaterial im Kinderhaus Links • http://www.youtube.com/watch?v=TpA6oF6ZuUc (Film: Freie Montessori-Schule Main Kinzig) Außerschulische Partner/Lernorte: • evtl. Erzieher/in aus Montessorieinrichtung als Gesprächspartner/in

3. Die didaktische Umsetzung des Konzeptes von M. Montessori • Die Bedeutung und Kriterien der Freiarbeit als wichtige Maßnahme zur Förderung von Lernprozessen in der pädagogischen Praxis • Die Rolle des Erziehers und die vorbereitete Umgebung im Kinderhaus als entscheidende Faktoren für die didaktische Umsetzung des Konzeptes • Beispielhafte Beschreibung und Analyse von Entwicklungsmaterialien Montessoris als „Schlüssel zur Welt“ zur Erschließung entwicklungsförderlicher Kriterien des Materials 4. Kritische Würdigung der Montessoripädagogik • Kriteriengeleitete Erarbeitung von Stärken und Schwächen der Montessoripädagogik zur kritischen Reflexion des Ansatzes		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: „Ich-Identität als Fundament des (Erwachsenen-) Seins? – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische und psychosoziale Identitätskonzepte (Mead, Krappmann, Erikson)

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS ...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5),
- analysieren Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6),
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13).
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1),
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2),
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3).

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in (Kindheit,) Jugend und Erwachsenenalter
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in (Kindheit,) Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Identität und Bildung

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Identität und Teilnahme an Interaktionsprozessen (symbolischer Interaktionismus) • Wiederholung / Vertiefung des Identitätskonzepts George H. Meads • Erarbeitung des Begriffs der Ich-Identität nach Lothar Krappmann • Pädagogische Förderung der vier identitätsfördernden Fähigkeiten im Sinne Krappmanns: „Rollendistanz“, „Empathie“, „Ambiguitätstoleranz“, „Identitätsdarstellung“ 2. „Identität vs. Identitätsdiffusion“ - das psychosoziale Identitätskonzept Eriksons 3. Entwicklung, Sozialisation und Identität im Lebenszyklus • Fortschreibung und Kritik des Modells von Erik H. Erikson • Grenzen und Möglichkeiten pädagogischer und psychologischer Einflussnahme bei biografischen Brüchen	<u>Sachkompetenz:</u> • beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten aus interaktionistischer und psychosozialer Sicht und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive, • stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar, • erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung, • erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht, • erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung, • beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern, • erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u.a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich). (s. IF 3). <u>Urteilskompetenz:</u> • erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsbildung und ihre Geltungsansprüche, • beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in	Methodische, didaktische Zugänge Einstieg • über Schüler(kurz)referate zur Wiederholung der Theorie des symbolischen Interaktionismus (Mead) und des psychosozialen Ansatzes (Erikson) bezogen auf die <u>kindliche</u> Identitätsentwicklung (vgl. Unterrichtsvorhaben I und III) • Anfertigen von Strukturskizzen zu den Identitätskonzepten Krappmanns und Eriksons über kooperative Lernformen • Zur Veranschaulichung der Auswirkungen biografischer Brüche im Lebenslauf eignet sich das Rollenspiel „Arrangement eines Identitätsfindungsprozesses im Zeitraffer“ (vgl. Phoenix Band 2, S. 98); angelehnt an das Modell Eriksons

	unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung, • bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechter-gerechtigkeit, • beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit. <u>Methodenkompetenz:</u> MK 1, MK 3, MK 5, MK 6, MK 11, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> HK 1, HK 2, HK 3	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben VI

Thema: „Erziehung überflüssig? - Schwerstarbeit Erwachsenwerden“ - Entwicklungsaufgaben und Identitätsbildung nach Hurrelmann – eine Metatheorie

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS ...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung

Zeitbedarf: 10 Std

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
1. Wie aus Wahrnehmung Handeln wird • Erarbeitung des Konzepts der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann (innere & äußere Realität) 2. Herausforderungen des Erwachsen-Werdens • Entwicklungsaufgaben vor dem Hintergrund der produktiven Realitätsverarbeitung identifizieren und voneinander unterscheiden („Partizipieren“, „Qualifizieren“, „Konsumieren“ und „Binden“) 3. Grundannahmen der sozialisationstheoretischen Perspektive unter besonderer Berücksichtigung der Peergruppe und einer geschlechtergerechten Perspektive Arbeitsteilige Erarbeitung der zehn Maximen der sozialisationstheoretischen Jugend-forschung mit Schwerpunkt auf die Peergruppe und Geschlechterperspektive 4. Möglichkeiten und Grenzen individueller Lebensgestaltung: soziale Verantwortung und biographische Brüche • Soziale und biographische Ursachen in ihrer Bedeutung für das Scheitern bei der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben	<u>Sachkompetenz:</u> • erklären das Konzept der produktiven Realitätsverarbeitung • erläutern die vier Entwicklungsaufgaben anhand selbstgewählter Beispiele in verschiedenen Lebensabschnitten • stellen die Maximen in geeigneter Form als Annahmen der Sozialisationstheorie dar und erklären die Bedeutung für pädagogisches Handeln • identifizieren Risikowege und können deren gesellschaftliche und individuelle Ursachen ableiten <u>Urteilskompetenzen:</u> • beurteilen die Reichweite des Modells der produktiven Realitätsverarbeitung und dessen pädagogische Relevanz für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation • beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten	Materialien: • Primärtexte von K. Hurrelmann (Auszüge) Absprache zu Sicherungen: • Erstellen eines fiktiven Flyers für ein Elterntraining als Anleitung zur Begleitung beim Erwachsenwerden der Kinder

kennenlernen, voneinander unterscheiden und beurteilen • Risikowege bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben identifizieren und pädagogische Interventionen ableiten 5. Fördermöglichkeiten auf der Grundlage der Entwicklungstheorie nach Hurrelmann • Pädagogische Einflussmöglichkeiten bei problematischen Bewältigungsversuchen kennenlernen und theoriegeleitet beurteilen	<u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK 5, MK 10, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 2, HK 5	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: „Web 2.0 und Identitätsbildung“

Übergeordnete Kompetenzen

Die SuS...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung durch Medien und Medienerziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung

Zeitbedarf: 6 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
1. Realitäten in Medien – erweiterter Interaktionsraum • Einordnung von Medien in den Kontext der Identitätsbildung (bes. äußerer Realität) bei Hurrelmann 2. „Konsumieren“, „Partizipieren“, „Qualifizieren“ und „Binden“: Entwicklungsaufgabe Medien? • Kriterien gelungener Medienerziehung • Bedeutung der Kompetenzförderung statt Wissensvermittlung 3. Erstellung / Auswertung von Fragebögen zur Mediennutzung 4. Nie war es leichter – Cybermobbing • Zentrale Ergebnisse der Cybermobbingforschung: Ursachen, Klassifikation von Tätern und Opfern, Verbreitung • Pädagogische Bedeutung für die Identitätsbildung 5. Kritisches Konsumverhalten	<u>Sachkompetenz:</u> • klassifizieren Täter und Opfer in Bezug auf Cybermobbing • erläutern die erziehende Funktion verschiedener Medien • übertragen Hurrelmanns Theorie zur Identitätsentwicklung auf die Bedeutung der Medien • identifizieren problematische Konsummuster und entwickeln aus pädagogischer Perspektive begründete Interventions- und Präventionsmöglichkeiten <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien • beurteilen praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation - mit dem Schwerpunkt Medienkompetenz - unter pädagogischen Aspekten <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 2, MK 3, MK 4, MK 5, MK 8, MK 13	Materialien: • Im Rahmen des Projekts „Medienparcour“ besteht am CBG die Möglichkeit einer Befragung von Fünftklässlern zu deren Mediengewohnheiten • Materialien der Landesrundfunkanstalten zur Medienerziehung, • Leitfäden zur Nutzung von Anbietern sozialer Netzwerke z.B. www.klicksafe.de • Internetangebote sowie aktuelle Forschungsaufsätze zum Thema Cybermobbing: www.uni-muenster.de, Projekt: „Cybermobbing an Schulen“ • Sozialmedizinische Veröffentlichungen zum Phänomen „Internetabhängigkeit“, z.B. www.medizin.uni-tuebingen.de • Kursbuch Erziehungswissenschaft, S. 364 – 365

Pädagogische Fördermöglichkeiten bei Medienabhängigkeit	<u>Handlungskompetenz:</u> • HK 1, HK 5	
---	---	--

Unterrichtsvorhaben VIII

Thema: „Ich schlage, also bin ich“ - Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze (Heitmeyer; Rauchfleisch)

Übergeordnete Kompetenzen

Die SuS ...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9)
- ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie

- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
1. Definition des Gewaltbegriffs 2. Grundannahmen des soziologischen Erklärungsansatzes von W. Heitmeyer 3. Die Theorie sozialer Desintegration 4. Grundannahmen des psychoanalytischen Erklärungsansatzes von Udo Rauchfleisch 5. Anwendung der Theorien: Filmanalyse/ Analyse eines Experiments zum Aggressionsabbau – Widerlegung der Katharsishypothese 6. Pädagogische Handlungsmöglichkeiten bei Gewalt	<u>Sachkompetenz:</u> • erarbeiten verschiedene Erklärungen des Gewaltbegriffs • stellen die Bedeutung des Individualisierungsprozesses für die Entstehung von Gewalt dar • erläutern mithilfe des Fallbeispiels (z.B. Amokläufer) das Problem des Anerkennungszerfalls aus der Sicht Heitmeyers • erläutern die Theorie sozialer Desintegration • erarbeiten den subj. Sinn von Gewalt • stellen die individuellen und sozialen Faktoren dar, die nach Rauchfleisch die Gewaltentstehung verursachen, und überprüfen diese anhand eines Fallbeispiels • diskutieren pädagogische Handlungsansätze bei Gewalt auf der Basis der erarbeiteten Theorien • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit der pädagogischen Wirklichkeit	Materialien • Primärtexte in Auszügen • IT-Recherchen • Filme /Fallbeispiele youtube: Arte Doku: Amokläufer im Visier • themenbezogene Unterrichtsmaterialien Ergebnissicherung • Präsentation der Arbeitsergebnisse in Form von Lernplakaten etc. Leistungsbewertung • evtl. Klausur • Qualität, Quantität und Kontinuität der mdl. Mitarbeit • Teamarbeit

	<u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen den Aussagegehalt der Erklärungsansätze von Heitmeyer und Rauchfleisch • erörtern die pädagogische Relevanz der beiden Erklärungsansätze <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK 5, MK 6, MK 9, MK 10, MK 13 <u>Handlungskompetenz</u> • HK1, HK 4, HK5	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben IX

Thema: *Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks*

Übergeordnete Kompetenzen

Die SuS ...

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren differenziert Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6 Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Anthropologische Grundannahmen und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Institutionalisierung von Erziehung

Zeitbedarf: 14 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
1. Grundlagen der Pädagogik der Achtung • Erarbeitung des historischen und biografischen Entstehungskontextes der Korczakpädagogik als Verständnisgrundlage für die Entwicklung einer veränderten Sichtweise auf das Kind • Kooperative Erarbeitung der anthropologischen Grundlagen sowie der pädagogischen Grundgedanken und Zielsetzungen Korczaks als Basis für eine detaillierte Besprechung seines Ansatzes sowie die Gestaltung des weiteren Vorgehens 2. Die Rechte der Kinder • Die Erarbeitung der Rechte der Kinder zur Erschließung, Beschreibung sowie Erklärung der Wahrnehmung des Kindes und der Umwelt durch das Kind 3. Die didaktische Umsetzung des Konzeptes von Janusz Korczak • Die Bedeutung und Kriterien des Kinderparlaments als wichtige Maßnahme zur Förderung von Lernprozessen in der pädagogischen Praxis • Die Rolle des Erziehers und die	<u>Sachkompetenz</u> • stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln dar • erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung • erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes <u>Urteilskompetenz:</u> • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen • bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes <u>Methodenkompetenz:</u> MK 1, MK 3, MK 5, MK 6, MK 10, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> HK 1, HK 4, HK 5	Materialien • Verschiedene Veröffentlichungen von Janusz Korczak (Primärtexte in Auszügen) • Außerschulische Partner/Lernorte: evtl. Erzieher/in aus Korczak-Einrichtung als Gesprächspartner/in

Erziehung als Dialog (im Waisenhaus) als entscheidende Faktoren für die didaktische Umsetzung des Konzeptes • Beispielhafte Beschreibung und Analyse von Erziehungsmaßnahmen Korczaks als entwicklungsförderliche Kriterien (z.B. Tagebuch) 4. Kritische Würdigung der Korczakpädagogik • Kriteriengeleitete Erarbeitung von Stärken und Schwächen der Korczakpädagogik zur kritischen Reflexion des Ansatzes		
---	--	--

Qualifikationsphase 2 (Q2) Grundkurs

Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Erziehung im Nationalsozialismus als Beispiel für die Interdependenz von Erziehung, Gesellschaft und Politik*

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ☐ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- ☐ Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Einführung: Die Perspektive des NS-Regimes • Grundsätze der Erziehungsvorstellungen Adolf Hitlers • Rolle des Staates als Erziehungshoheit 2. Umsetzung der Erziehungsgrundsätze in den einzelnen Sozialisationsinstanzen	<u>Sachkompetenz:</u> • erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen • beschreiben die Umsetzung der NS-Erziehungsgrundsätze in den einzelnen Sozialisationsinstanzen, • stellen die Interdependenz von	methodisch/didaktische Zugänge: ☐ Einstieg mithilfe eines Zitats von Adolf Hitler sowie Quellentexten ☐ Falls möglich: Zeitzeugenbefragung ☐ Sicherung: mittels Vergleichstabellen, Lernplakaten und eventuell Klausur

• Familie • Schule • HJ und BDM 3. Erklärungsversuche für den Erfolg der NS-Erziehung • Albert Reble: Die Pädagogik des NS-Staats • Giesecke: Der Kampf um die verlorene Identität 4. Oppositionelle Jugendgruppen • Die Edelweißpiraten 5. Erziehung nach Auschwitz • Erziehung zur Mündigkeit nach Adorno	Entwicklung und politischer Sozialisation dar • geben Erklärungsversuche für den Erfolg der NS-Erziehung wieder • erläutern Konsequenzen für die gegenwärtige Erziehung <u>Urteilskompetenz:</u> ☐ erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen, ☐ bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus <u>Methodenkompetenz:</u> ☐ MK 1, MK 3, MK 5, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> ☐ HK 5	Lernmittel: ☐ themenbezogene Unterrichtsmaterialien ☐ IT-Recherchen ☐ eingeführtes Lehrbuch ☐ Erziehungsratgeber von Johanna Haarer ☐ Gesetzestexte ☐ Filme, Fotos ☐ Biografien
---	--	--

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Erziehungsziele und Erziehungspraxis in beiden deutschen Staaten von 1949 bis 1989

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ☐ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- ☐ Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Einführung: Schulalltag in der DDR • Die SuS stellen anhand von Biografien Methoden der Einflussnahme des DDR-Staates dar. • Sie zeigen subjektive Verarbeitungsformen auf. 2. Erziehungsauftrag und Zielsetzungen der beiden Bildungssysteme • Die SuS erarbeiten Grundsätze und Erziehungsziele der beiden Bildungssysteme mithilfe entsprechender	<u>Sachkompetenz:</u> • beschreiben die Erziehungspraxis in der DDR und nennen Aufgaben und Zielsetzungen der beiden Bildungssysteme • stellen Struktur und Besonderheiten der beiden Bildungssysteme im Vergleich dar, • stellen die Interdependenz von Entwicklung und politischer Sozialisation dar, • erklären die Bedeutung von Werten und	methodisch/didaktische Zugänge: • Einstieg mithilfe von Fallbeispielen • Falls möglich: Zeitzeugenbefragung • Sicherung: mittels Vergleichstabellen und Lernplakaten Lernmittel: ☐ themenbezogene Unterrichtsmaterialien ☐ IT-Recherchen

Gesetzestexte im Vergleich. • Sie untersuchen exemplarisch die politische Bildung in der BRD und in der DDR mithilfe von Schulbuchauszügen. 3. Die Entwicklung der Bildungssysteme in beiden deutschen Staaten • Aufbau und Struktur der beiden Bildungssysteme im Vergleich • Phasen der Schulentwicklung 4. Chancen/Probleme der Zusammenführung der beiden Bildungssysteme • Adaption an westdeutsche Strukturen nach 1990	Normen für Erziehung und Bildung, • erläutern die Entwicklung der beiden Bildungssysteme im Vergleich <u>Urteilskompetenz:</u> • erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen. <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK 5, MK 6, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 2, HK 5	☐ eingeführtes Lehrbuch ☐ Gesetzestexte ☐ Filme, Fotos ☐ Biografien Erprobung einer Dilemma-Diskussion: • Planung/ Durchführung / Evaluation einer von den Schülern geleiteten Doppelstunde in der Jahrgangsstufe 5: Dilemma-Diskussion zum „Jürgen und Kick-Dilemma“
---	---	--

Unterrichtsvorhaben III

Thema: *Pädagogische Berufsfelder und Professionalisierung – Funktionen von Schule (nach z.B. Fend)*

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ☐ Institutionalisierung von Erziehung
- ☐ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Einführung: Pädagogische Kompetenzen - Die SuS reflektieren die Frage nach Kompetenzen, die Pädagogen in unterschiedlichen pädagogischen Institutionen benötigen 2. Pädagogische Handlungsfelder - Die SuS vergleichen arbeitsteilig verschiedene pädagogische Berufsfelder - Sie untersuchen exemplarisch den Wandel in den Anforderungen. 3. Die Funktionen von Schule - Die SuS erklären die vier Funktionen von Schule nach Fend - Sie reflektieren damit verbundene Herausforderungen für die Pädagogen. - Sie erläutern das deutsche Schulsystem – Struktur und Aufbau sowie - das Bildungsverständnis nach Fend – Die Resubjektivierung der Kultur als Bildungsaufgabe - Legen das Bildungswesen als institutioneller Akteur dar und - Sie nehmen eine kritische Würdigung vor 4. Berufsorientierung in Anbetracht von Vielfalt und Wandel pädagogischer Berufe - Die SuS reflektieren Chancen und Risiken einer pädagogischen Berufswahl	<u>Sachkompetenz:</u> - erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln, - beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen, - beschreiben die Funktionen von Schule, - erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen, - beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar. <u>Urteilskompetenz:</u> ☐ erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben, ☐ bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen, ☐ beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen, ☐ beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule. <u>Methodenkompetenz:</u> ☐ MK 1, MK 2, MK 3, MK 12, MK 13	methodisch/didaktische Zugänge: - Einstieg mithilfe von Brainstorming - Falls möglich: Expertenbefragung - arbeitsteiliger Gruppenunterricht - Sicherung: mittels Vergleichstabellen, Diagrammen, Schaubildern und Lernplakaten Lernmittel: - themenbezogene Unterrichtsmaterialien - IT-Recherchen - eingeführtes Lehrbuch - Filme - Biografien - Datenbank der Bundesagentur für Arbeit: BERUFENET

	<u>Handlungskompetenz:</u> ☐ HK 2, HK 5	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Alles gleich gültig?“ - Interkulturalität als Herausforderung

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- ☐ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- ☐ analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ☐ entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- ☐ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ☐ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- ☐ Interkulturelle Bildung

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Einführung: Kultur, multikulturell und interkulturell – Bedeutung unterschiedlicher Perspektiven auf Kultur ☐ Anhand von Bildbeschreibungen und Beispielen nähern sich die SuS den zentralen Begriffen der Kultur an ☐ Im Rahmen einer Concept-Map werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Begriffe aufgezeigt	<u>Sachkompetenz:</u> ☐ erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung, ☐ ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu ☐ stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar. <u>Urteilskompetenz:</u> ☐ erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die	methodisch/didaktische Zugänge: ☐ Einstieg mithilfe einer Bildcollage (auch: Karikatur) ☐ Sicherung: Concept-Map, Zeitstrahl Lernmittel: ☐ themenbezogene Unterrichtsmaterialien ☐ IT-Recherchen ☐ eingeführtes Lehrbuch ☐ Auszüge aus der ABI-Box ☐ Schulbuchauszüge
2. Kultur trainieren: Interkulturelle Trainings und das Eisberg-Kulturkonzept		

3. Migration – (k)ein neues Problem ☐ Anhand eines Zeitstrahls visualisieren die SuS zentrale Erkenntnisse aus der Geschichte der Zuwanderung zur BRD seit den 1950er Jahren bis heute inkl. Der jeweiligen Perspektiven 4. Integration und Sozialisation – Interdependenzen und Differenzen ☐ Die SuS differenzieren die Begriffe Akkulturation, Enkulturation, Sozialisation und Integration aus 5. Entwicklung interkultureller Entwicklung vor dem Hintergrund der Geschichte der Zuwanderung und der Sozialisation 6. Wo solls hingehen? Ziele Interkultureller Erziehung und Bildung nach Nieke 7. Die Bedeutung von Diskursen und Schulbildung für die Interkulturelle Erziehung und Bildung	daraus resultierenden Herausforderungen, ☐ erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik ☐ beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung. <u>Methodenkompetenz:</u> ☐ MK 1, MK 3, MK 5, MK 6, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> ☐ HK 2, HK 5	☐ Biografieauszügen
--	---	---

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: *Moralische Entwicklung und Moralerziehung nach L. Kohlberg mit besonderem Bezug zum Just-Community-Konzept*

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13),
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1),
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5).

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Kohlbergs Methode zur Erfassung des moralischen Urteils: hypothetische Dilemmata • Die Schüler/innen formulieren ihr Urteil zum „Heinz-Dilemma“ und vergleichen ihre Bewertungen mit Urteilen von Personen unterschiedlichen Alters	<u>Sachkompetenz:</u> • beschreiben die zentralen Aspekte eines Modells moralischer Entwicklung und erläutern es aus pädagogischer Perspektive, • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar,	methodisch/didaktische Zugänge: ☐ Sicherung des Stufenmodells: Übung „Ich schlage meine Schüler nicht ...“ ☐ Erprobung einer Dilemma-Diskussion: Planung/ Durchführung / Evaluation einer von den Schülern geleiteten Doppelstunde in der

2. Die Stufen der Entwicklung moralischer Urteilsfähigkeit nach Kohlberg • Erste Kategorisierung der vorliegenden Urteile zum Heinz-Dilemma / Erstellen einer Hierarchie • Unterscheidung von 3 Niveaus und 6 Stufen • Erarbeitung der Prinzipien „Einheitlichkeit“ und „Universalität“ • Herstellen von Bezügen zum strukturalistischen Ansatz Piagets • Wiederholung / Vertiefung: Gehorsamserziehung im Nationalsozialismus und zu befürchtende Auswirkungen auf die Moralentwicklung 3. Schulpraktische Folgerungen aus Kohlbergs Theorie: Entwicklung als Ziel der Erziehung • Dilemma-Diskussionen im Unterricht • Ziele und Realisierung des Ansatzes der „Just-Community“ nach Kohlberg 4. Demokratische Erziehung im Anschluss an das Konzept von Kohlberg	• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung, • beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens. <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation, • beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten, • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten, • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen. <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK 11, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 1, HK 4, HK 5	Jahrgangsstufe 5: Dilemma-Diskussion zum „Jürgen und Kick-Dilemma“
---	---	---

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: „Wie sieht die Schule der Zukunft im Anschluss an PISA aus?“

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln päd. relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Institutionalisierung von Erziehung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Was ist und misst PISA? 2. Wie sehen Aufgaben in PISA aus und was bedeuten die Kompetenzstufen? (Lesekompetenz, naturwissenschaftliche Kompetenz, mathematische Kompetenz)? 3. Wie fallen die Leseleistungen im	<u>Sachkompetenz:</u> • stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss • an internationale Vergleichsstudien dar, • erklären die Zielsetzungen, die die OECD mit der PISA-Studie verfolgt • stellen die Kompetenzstufen am Beispiel der Leseleistungen dar • vergleichen die Leseleistungen im internationalen Vergleich	methodisch/didaktische Zugänge: ☐ Material: Kursthemen EW Heft 5 S. 105 – 121 ☐ Recherche und Präsentation aktueller PISA-Ergebnisse ☐ Talkshow zur Kompetenzorientierung vs. Bildung (Schäfer)

internationalen Vergleich aus und wie haben sie sich seit 2000 verändert? 4. Recherche: Wie steht Deutschland im aktuellen Vergleich bei PISA da? 5. Welche Konsequenzen gab es in der BRD aufgrund der PISA-Ergebnisse?	• vergleichen die Veränderungen der PISA-Ergebnisse im Zeitverlauf in der BRD. • stellen aktuelle Ergebnisse der PISA-Studie dar • erläutern unterschiedliche Konsequenzen, die sich aus der PISA-Studie ergeben. <u>Urteilskompetenz:</u> • bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen, • beurteilen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung, • beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten. • problematisieren die Einführung nationaler Bildungsstandards als Antwort auf PISA • diskutieren die Einführung der Kompetenzorientierung vor dem Hintergrund der sonstigen Bildungsziele <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK7, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 1, HK 5
---	---

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: „Die ExpertInnen werden es schon richten? - Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in pädagogischen Institutionen

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln päd. relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- Ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 4: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ☐ Institutionalisierung von Erziehung

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Wie bildet die Kernfamilie ihre Kinder? - Bestandsaufnahme eigener Erfahrungen und Abgleich anhand statistischer Erhebungen	<u>Sachkompetenz:</u> • reflektieren die Bildungsaktivitäten in ihrer eigenen Familie und vergleichen diese mit statistischen Erhebungen zum Zeitaufwand unterschiedlicher Bildungsaktivitäten	methodisch/didaktische Zugänge: ☐ Einstieg mithilfe von Brainstorming ☐ arbeitsteiliger Gruppenunterricht ☐ Classroomscreen ☐ Sicherung: mittels (Vergleichs-)Tabellen, Schaubildern und Lernplakaten, Dokumentenkamera, LMS, Erstellen von Strukturdiagrammen zum Vergleich von Schäfer und Kompetenzorientierung, Aufbereitung der Arbeitsergebnisse auch in Form von eigenen statistischen Grafiken (z.B. Kreis- und Säulendiagramme) mithilfe
2. Vor der Schule schon professionell betreut – Welche Angebote gibt es?	• identifizieren Einflussfaktoren, die Umfang und Art der der Bildungsaktivitäten beeinflussen (z.B. Bildungsgrad der Eltern, Migrationshintergrund).	
3. Was ist der pädagogische Anspruch von Vorschuleinrichtungen?	• können unterschiedliche vorschulische Bildungsinstitutionen kriteriengeleitet voneinander unterscheiden	
4. Welche Erwartungen an die pädagogische	• können Erwartungen von Eltern und	

Einflussnahme sind realistisch? 5. Kindergärtner oder Erzieher? - Professionalisierung in Vorschuleinrichtungen auf dem Prüfstand	sonstigen Interessenvertretern (z.B. Jugendämtern) an Vorschuleinrichtungen formulieren • können unterschiedliche Qualifikationen in Vorschuleinrichtungen voneinander unterscheiden und benennen <u>Urteilskompetenz:</u> ☐ erörtern die Chancen und Grenzen einer Institutionalisierung der ursprünglich familialen Bildungsprozesse. ☐ bewerten Veränderungen in der Nutzung von institutionellen Vorschuleinrichtungen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen ☐ beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung und Bildung sowie normativer Setzungen <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK7, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> ☐ HK 1, HK 5	digitaler Endgeräte, Pro- und Kontra-Debatte zum Nutzen der Kompetenzorientierung in Vorschuleinrichtungen Lernmittel: ☐ themenbezogene Unterrichtsmaterialien, z.B. AbiBox: 4. HJ, 2016, S. 2-51 ☐ IT-Recherchen ☐ eingeführtes Lehrbuch ☐ Informationsfilme ☐ Ipad ☐ diverse digitale Tools (Kahoot, Padlet, board.net u.a.)
---	---	--

Qualifikationsphase 1 (Q1) – Leistungskurs

Thema: „Lust und Frust“ - Eine pädagogische Sicht auf Modelle psychosexueller und psychosozialer Entwicklung: Freud und Erikson

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS ...

- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in der Kindheit sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Grundannahmen und Grundbegriffe der Psychoanalyse Freuds 2. Der psychische Apparat 3. Psychosexuelle Entwicklungsphasen nach Anna Freud 4. Das psychosoziale Entwicklungsmodell von Erik H. Erikson 5. Vergleich der beiden Entwicklungstheorien 6. Die Bedeutung der Entwicklungstheorien von Freud und Erikson für die Erziehung	<u>Sachkompetenz:</u> • stellen die fundamentalen Hypothesen sowie die Rolle des Bewusstseins mithilfe des Eisbergmodells dar • erläutern das Instanzenmodell sowie grundlegende Abwehrmechanismen • beschreiben und erläutern zentrale Aspekte des psychoanalytischen Phasenmodells von Anna Freud und des Phasenmodells des Freud-Schülers Erik H. Erikson • beschreiben die zentralen Aspekte eines Modells psychosozialer Entwicklung und erläutern es aus pädagogischer Perspektive • erklären unterschiedliche Formen von Entwicklung und Sozialisation aus psychoanalytischer sowie sozialpsychologischer Sicht • erklären das epigenetische Prinzip nach Erikson und die Rolle der Krisen • vergleichen die Grundannahmen und Modelle von Freud und Erikson • diskutieren mögliche pädagogische Schlussfolgerungen und erörtern den Wert und Nutzen der Psychoanalyse für pädagogisches Handeln <u>Urteilskompetenz:</u> • erörtern kontroverse pädagogische Vorstellungen zu Entwicklung und Sozialisation sowie die Geltungsansprüche dieser Vorstellungen	Materialien • Zitate von S. und Anna Freud • Originaltexte • themenbezogene Unterrichtsmaterialien • IT-Recherchen • eingeführtes Lehrbuch Ergebnissicherung: • Präsentation der Arbeitsergebnisse, Lernergebnisse, Lernplakate, Anlage eines Glossars Leistungswertung: • evtl. Klausur • Qualität, Quantität und Kontinuität der mdl. Mitarbeit • Teamarbeit

- beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation
- beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten
- beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten

Methodenkompetenz:

- MK3, MK 5, MK 6, MK 10, MK 11, MK 13

Handlungskompetenz:

- HK 3, HK 4

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: „Jedes Kind ein Einstein?“ - Fördern, fordern, überfordern mit Blick auf das Modell kognitiver Entwicklung nach Piaget

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9),
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13),
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1),
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5).

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Entwicklungsverständnis, Menschenbild und Methode Jean Piagets – erarbeitet auf der Grundlage der Besonderheiten präoperationalen Denkens • Analyse von Kinderäußerungen, Fallbeispielen und Umschüttversuchen zur	<u>Sachkompetenz:</u> • beschreiben die zentralen Aspekte des Modells der kognitiven Entwicklung und erläutern es aus pädagogischer Perspektive <u>Urteilskompetenz:</u>	Einstieg: • „Kindermund“ (Abi-Box, 1. Hj., S.62ff.); „Experimente und Aufgaben“ (Kursbuch, S. 221ff.) Erarbeitung • des Stufenmodells in Gruppenpuzzle (mit

Kennzeichnung präoperationalen Denkens • Erarbeitung von Grundbegriffen der Theorie der kognitiven Entwicklung: „Organisation“, „Adaptation“, Schema“, „Struktur“, „Assimilation“, „Akkommodation“, „Äquilibration“ • Das Kind als aktiver Konstrukteur seiner Wirklichkeit • Die Methode Piagets: Chancen und Grenzen des flexiblen Interviewansatzes bzw. der (revidierten) klinischen Methode 2. Die Stufen der kognitiven Entwicklung nach Piaget: • Kooperative Einordnung und Abgrenzung des präoperationalen Denkens von der sensomotorischen, konkret-operationalen und formalen Intelligenz 3. Auslösen eines Ungleichgewichts – aber wie? • Fördern, fordern, Vermeidung einer Überforderung mit Blick auf das Modell der kognitiven Entwicklung 4. Zur Würdigung und Kritik der Theorie Piagets: die Verschiedenheit der psychologischen und pädagogischen Perspektive	• beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation, • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten, <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK 9, MK 11, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 1, HK 4, HK 5	abschließender Überprüfung des Lernzuwachses) DVD: Piaget revisited • Auszüge des 2012 am PLT gehaltenen Vortrags Meyer-Drawes eignen sich insbesondere, um das Forschungsinteresse und die Methode Piagets zu reflektieren Ergebnissicherung: • Lernplakat, Glossar etc.
---	--	--

Unterrichtsvorhaben III:

Thema: „Bin ich oder werde ich gemacht?“ – Eine pädagogische Sicht auf das interaktionistische Sozialisationsmodell von G. H. Mead

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS ...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mithilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in der Kindheit sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

Zeitbedarf: 8 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
5. Grundannahmen der Handlungstheorie von G. H. Mead 6. Sozialisation als Rollenübernahme nach Mead 7. Über das Spiel zur Identität : Mead'sche Kernbegriffe 8. Kritische pädagogische Würdigung des symbolischen Interaktionismus	<u>Sachkompetenz:</u> • erläutern Rolle und Gruppe als zentrale Aspekte der Sozialisation • erläutern die Sozialisationsstufen „Play“ und „Game“ • erklären die Bedeutung zentraler Begriffe Meads • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar • erörtern die pädagogische Relevanz des symbolischen Interaktionismus • beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u.a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive • stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar • beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in der Kindheit <u>Urteilskompetenz:</u> • bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten	Methodisch-didaktische Zugänge • Lerntempoduett • Ausarbeitung einer concept map zu den Grundannahmen in AGs • Umwandlung eines Sachtextes in ein Schaubild • Textanalyse

	• <u>Methodenkompetenz:</u> MK 1, MK 3, MK 6, MK 11, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u>HK 1, HK 3, HK 4, HK 5	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben IV:

Thema: „Spielend Sprechen lernen“ - Förderung kindlicher Bildungsprozesse nach Gerd E. Schäfer

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS ...

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- analysieren die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in der Kindheit

Zeitbedarf: 16 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
1. Der erfahrungswissenschaftliche Bildungsbegriff bei Schäfer 2. Prozesse der Selbstbildung und Prozesse des bildenden Lernens 3. Frühkindliche Bildung in fünfzehn Thesen 4. Begriff des Spiels bei Schäfer 5. Vom Spiel zur Sprache: Sprachentwicklung	<u>Sachkompetenz:</u> • beschreiben die zentralen Aspekte des Bildungsbegriffs nach Schäfer und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive, auch in Abgrenzung zu Piaget, • erläutern detailliert die Bedeutung der Frühförderung vor dem Hintergrund der Selbstbildung und Schäfers Verständnis von Lernprozessen aus pädagogischer Perspektive • erklären differenziert die Bedeutung des Spiels im Kindesalter für Bildungsprozesse, • erklären die Sprachentwicklung vor dem Hintergrund der Annahmen Schäfers zu Bildungsprozessen <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Bildung und Spiel, • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Bildungsprozessen, • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von	Materialien: ☐ Primärtexte von Schäfer ☐ Sekundärliteratur unterschiedlicher Lehrwerke Didaktisch-methodische Zugänge ☐ Bildanalyse von erz. Situation (Hier: Spielsituationen) ☐ Selbstdarstellungen von Kindertagesstätten zwecks Beurteilung aus der Perspektive Schäfers (Darstellungen werden von den SuS selbständig recherchiert) ☐ Internet-Recherche

	Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Bildung und Spiel, • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Bildungsprozessen, <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK 11, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 1	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben V

Thema: „Hilf mir, es selbst zu tun“ – Die Pädagogik Maria Montessoris

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS ...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Anthropologische Grundannahmen und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Institutionalisierung von Erziehung

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
1. Grundlagen der Montessoripädagogik • Erarbeitung des historischen und biographischen Entstehungskontextes der Montessoripädagogik als Verständnisgrundlage für die Entwicklung einer veränderten Sichtweise auf das Kind • Kooperative Erarbeitung der anthropologischen Grundlagen sowie der pädagogischen Grundgedanken und Zielsetzungen Maria Montessoris als Basis für eine detaillierte Besprechung ihres Ansatzes sowie die Gestaltung des weiteren Vorgehens 2. Die Entwicklungstheorie Maria Montessoris • Die Erarbeitung der sensiblen Phasen zur Erschließung der Entwicklungsprozesse des Kindes nach Maria Montessori • Die Polarisation der Aufmerksamkeit und der absorbierende Geist als Beschreibung und Erklärung der	<u>Sachkompetenz</u> • stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln dar • erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung • erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes <u>Urteilskompetenz:</u> • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen • bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes <u>Methodenkompetenz:</u> MK 1, MK 3, MK 5, MK 6, MK 10, Mk 13 <u>Handlungskompetenz:</u> HK 1, HK 4, HK 5	Materialien • Verschiedene Veröffentlichungen von Maria Montessori (Primärtexte in Auszügen) • Montessori-Material: Übungen des täglichen Lebens und Sinnesmaterial im Kinderhaus Links • http://www.youtube.com/watch?v=TpA6oF6ZuUc (Film: Freie Montessori-Schule Main Kinzig) Außerschulische Partner/Lernorte: • evtl. Erzieher/in aus Montessorieinrichtung als Gesprächspartner/in

Wahrnehmung der Umgebung durch das Kind 3. Die didaktische Umsetzung des Konzeptes von M. Montessori • Die Bedeutung und Kriterien der Freiarbeit als wichtige Maßnahme zur Förderung von Lernprozessen in der pädagogischen Praxis • Die Rolle des Erziehers und die vorbereitete Umgebung im Kinderhaus als entscheidende Faktoren für die didaktische Umsetzung des Konzeptes • Beispielhafte Beschreibung und Analyse von Entwicklungsmaterialien Montessoris als „Schlüssel zur Welt“ zur Erschließung entwicklungsförderlicher Kriterien des Materials 4. Kritische Würdigung der Montessoripädagogik • Kriteriengeleitete Erarbeitung von Stärken und Schwächen der Montessoripädagogik zur kritischen Reflexion des Ansatzes		
---	--	--

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: „Ich-Identität als Fundament des (Erwachsenen-) Seins? – Eine pädagogische Sicht auf interaktionistische und psychosoziale Identitätskonzepte (Mead, Krappmann, Erikson)

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS ...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5),
- analysieren Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6),
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13).
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1),
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2),
- erproben in der Regel simulativ verschiedene Formen pädagogischen Handelns und reflektieren diese hinsichtlich der zu erwartenden Folgen (HK 3).

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in (Kindheit,) Jugend und Erwachsenenalter
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in (Kindheit,) Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln

- Identität und Bildung

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Identität und Teilnahme an Interaktions-prozessen (symbolischer Interaktionismus) • Wiederholung / Vertiefung des Identitätskonzepts George H. Meads • Erarbeitung des Begriffs der Ich-Identität nach Lothar Krappmann • Pädagogische Förderung der vier identitätsfördernden Fähigkeiten im Sinne Krappmanns: „Rollendistanz“, „Empathie“, „Ambiguitätstoleranz“, „Identitätsdarstellung“ 2. „Identität vs. Identitätsdiffusion“ - das psychosoziale Identitätskonzept Eriksons 3. Entwicklung, Sozialisation und Identität im Lebenszyklus • Fortschreibung und Kritik des Modells von Erik H. Erikson	<u>Sachkompetenz:</u> • beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten aus interaktionisti-scher und psychosozialer Sicht und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive, • stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar, • erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung, • erklären die Entstehung, die Erscheinungsformen und Folgen unzureichender Identitätsentwicklung aus pädagogischer Sicht, • erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung, • beschreiben auf theoretischer Grundlage pädagogische Praxisbezüge zur Identitätsförderung in allen Lebensaltern, • erläutern beispielhaft Möglichkeiten und Grenzen pädagogischer Einflussnahmen im Erwachsenenalter (u.a. in Bezug auf biografische Brüche im Erwerbsleben und im familiären Bereich). (s. IF 3).	Methodische, didaktische Zugänge Einstieg • über Schüler(kurz)referate zur Wiederholung der Theorie des symbolischen Interaktionismus (Mead) und des psychosozialen Ansatzes (Erikson) bezogen auf die <u>kindliche</u> Identitätsentwicklung (vgl. Unterrichtsvorhaben I und III) • Anfertigen von Strukturskizzen zu den Identitätskonzepten Krappmanns und Eriksons über kooperative Lernformen • Zur Veranschaulichung der Auswirkungen biografischer Brüche im Lebenslauf eignet sich das Rollenspiel „Arrangement eines Identitätsfindungsprozesses im Zeitraffer“ (vgl. Phoenix Band 2, S. 98); angelehnt an das Modell Eriksons

- Grenzen und Möglichkeiten pädagogischer und psychologischer Einflussnahme bei biografischen Brüchen

Urteilskompetenz:

- erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsbildung und ihre Geltungsansprüche,
- beurteilen mögliche Gefährdungen von Menschen in unterschiedlichen Lebensaltern im Hinblick auf die Identitätsentwicklung,
- bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten und unter der Perspektive von Geschlechter-gerechtigkeit,
- beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit.

Methodenkompetenz:

MK 1, MK 3, MK 5, MK 6, MK 11, MK 13

Handlungskompetenz:

HK 1, HK 2, HK 3

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: „Erziehung überflüssig? - Schwerstarbeit Erwachsenwerden“ - Entwicklungsaufgaben und Identitätsbildung nach Hurrelmann – eine Metatheorie

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS ...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- ermitteln unter Anleitung die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung

Zeitbedarf: 10 Std

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
1. Wie aus Wahrnehmung Handeln wird • Erarbeitung des Konzepts der produktiven Realitätsverarbeitung nach Hurrelmann (innere & äußere Realität) 2. Herausforderungen des Erwachsen-Werdens • Entwicklungsaufgaben vor dem Hintergrund der produktiven Realitätsverarbeitung identifizieren und voneinander unterscheiden („Partizipieren“, „Qualifizieren“, „Konsumieren“ und „Binden“) 3. Grundannahmen der sozialisations-theoretischen Perspektive unter besonderer Berücksichtigung der Peergruppe und einer geschlechtergerechten Perspektive Arbeitsteilige Erarbeitung der zehn Maximen der sozialisationstheoretischen Jugend-forschung mit Schwerpunkt auf die Peergruppe und Geschlechterperspektive 4. Möglichkeiten und Grenzen individueller Lebensgestaltung: soziale Verantwortung und biographische Brüche • Soziale und biographische Ursachen in	<u>Sachkompetenz:</u> • erklären das Konzept der produktiven Realitätsverarbeitung • erläutern die vier Entwicklungsaufgaben anhand selbstgewählter Beispiele in verschiedenen Lebensabschnitten • stellen die Maximen in geeigneter Form als Annahmen der Sozialisationstheorie dar und erklären die Bedeutung für pädagogisches Handeln • identifizieren Risikowege und können deren gesellschaftliche und individuelle Ursachen ableiten <u>Urteilskompetenzen:</u> • beurteilen die Reichweite des Modells der produktiven Realitätsverarbeitung und dessen pädagogische Relevanz für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation • beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten	Materialien: • Primärtexte von K. Hurrelmann (Auszüge) Absprache zu Sicherungen: • Erstellen eines fiktiven Flyers für ein Elterntraining als Anleitung zur Begleitung beim Erwachsenwerden der Kinder

ihrer Bedeutung für das Scheitern bei der Bewältigung der Entwicklungsaufgaben kennenlernen, voneinander unterscheiden und beurteilen • Risikowege bei der Bewältigung von Entwicklungsaufgaben identifizieren und pädagogische Interventionen ableiten 5. Fördermöglichkeiten auf der Grundlage der Entwicklungstheorie nach Hurrelmann • Pädagogische Einflussmöglichkeiten bei problematischen Bewältigungsversuchen kennenlernen und theoriegeleitet beurteilen	<u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK 5, MK 10, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 2, HK 5	
---	--	--

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: „Web 2.0 und Identitätsbildung“

Übergeordnete Kompetenzen

Die SuS...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- werten mit qualitativen Methoden gewonnene Daten aus (MK 8)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung durch Medien und Medienerziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung

Zeitbedarf: 6 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen /
----------------------	-----------------------------	-------------------------------

		Vereinbarungen
1. Realitäten in Medien – erweiterter Interaktionsraum • Einordnung von Medien in den Kontext der Identitätsbildung (bes. äußerer Realität) bei Hurrelmann 2. „Konsumieren“, „Partizipieren“, „Qualifizieren“ und „Binden“: Entwicklungsaufgabe Medien? • Kriterien gelungener Medienerziehung • Bedeutung der Kompetenzförderung statt Wissensvermittlung 3. Erstellung / Auswertung von Fragebögen zur Mediennutzung 4. Nie war es leichter – Cybermobbing • Zentrale Ergebnisse der Cybermobbingforschung: Ursachen, Klassifikation von Tätern und Opfern, Verbreitung • Pädagogische Bedeutung für die Identitätsbildung 5. Kritisches Konsumverhalten Pädagogische Fördermöglichkeiten bei Medienabhängigkeit	<u>Sachkompetenz:</u> • klassifizieren Täter und Opfer in Bezug auf Cybermobbing • erläutern die erziehende Funktion verschiedener Medien • übertragen Hurrelmanns Theorie zur Identitätsentwicklung auf die Bedeutung der Medien • identifizieren problematische Konsummuster und entwickeln aus pädagogischer Perspektive begründete Interventions- und Präventionsmöglichkeiten <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen medienpädagogische Maßnahmen zur entwicklungsfördernden Nutzung analoger und digitaler Medien • beurteilen praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation - mit dem Schwerpunkt Medienkompetenz - unter pädagogischen Aspekten <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 2, MK 3, MK 4, MK 5, MK 8, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u>	Materialien: • Im Rahmen des Projekts „Medienparcour“ besteht am CBG die Möglichkeit einer Befragung von Fünftklässlern zu deren Mediengewohnheiten • Materialien der Landesrundfunkanstalten zur Medienerziehung, • Leitfäden zur Nutzung von Anbietern sozialer Netzwerke z.B. www.klicksafe.de • Internetangebote sowie aktuelle Forschungsaufsätze zum Thema Cybermobbing: www.uni-muenster.de, Projekt: „Cybermobbing an Schulen“ • Sozialmedizinische Veröffentlichungen zum Phänomen „Internetabhängigkeit“, z.B. www.medizin.uni-tuebingen.de • Kursbuch Erziehungswissenschaft, S. 364 – 365

	• HK 1, HK 5	
--	--	--

Unterrichtsvorhaben IX:

Thema: „Ich schlage, also bin ich“ - Pädagogische Prä- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewalt auf der Grundlage unterschiedlicher Erklärungsansätze (Heitmeyer; Rauchfleisch)

Übergeordnete Kompetenzen

Die SuS ...

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 7)
- analysieren Experimente unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK 9)
- ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Erziehung in der Familie
- Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
1. Definition des Gewaltbegriffs 2. Grundannahmen des soziologischen Erklärungsansatzes von W. Heitmeyer 3. Die Theorie sozialer Desintegration 4. Grundannahmen des psychoanalytischen Erklärungsansatzes von Udo Rauchfleisch 5. Anwendung der Theorien: Filmanalyse/ Analyse eines Experiments zum Aggressionsabbau – Widerlegung der Katharsishypothese 6. Pädagogische Handlungsmöglichkeiten bei Gewalt	<u>Sachkompetenz:</u> • erarbeiten verschiedene Erklärungen des Gewaltbegriffs • stellen die Bedeutung des Individualisierungsprozesses für die Entstehung von Gewalt dar • erläutern mithilfe des Fallbeispiels (z.B. Amokläufer) das Problem des Anerkennungszerfalls aus der Sicht Heitmeyers • erläutern die Theorie sozialer Desintegration • erarbeiten den subj. Sinn von Gewalt • stellen die individuellen und sozialen Faktoren dar, die nach Rauchfleisch die Gewaltentstehung verursachen, und überprüfen diese anhand eines Fallbeispiels • diskutieren pädagogische Handlungsansätze bei Gewalt auf der Basis der erarbeiteten Theorien • vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit der pädagogischen Wirklichkeit <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen den Aussagegehalt der Erklärungsansätze von Heitmeyer und Rauchfleisch	Materialien • Primärtexte in Auszügen • IT-Recherchen • Filme /Fallbeispiele youtube: Arte Doku: Amokläufer im Visier • themenbezogene Unterrichtsmaterialien Ergebnissicherung • Präsentation der Arbeitsergebnisse in Form von Lernplakaten etc. Leistungsbewertung • evtl. Klausur • Qualität, Quantität und Kontinuität der mdl. Mitarbeit • Teamarbeit

	• erörtern die pädagogische Relevanz der beiden Erklärungsansätze <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK 5, MK 6, MK 9, MK 10, MK 13 <u>Handlungskompetenz</u> • HK1, HK 4, HK5	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben X

Thema: „Alles hängt mit allem zusammen!“ Pädagogische Förderung von Entwicklungsprozessen aus systemischer Sicht: Thema: Stierlin

Übergeordnete Kompetenzen

Die SuS ...

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung

Zeitbedarf: 14 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
1. Wenn Kinder flügge werden: Notwendigkeit und Ambivalenz von Ablösungsprozessen • Ablösungsprozesse (auch krisenhafte) in Bezug auf das System Familie identifizieren und in seiner Bedeutung für die Identitätsentwicklung herausarbeiten • Systemische Sichtweise kennenlernen und als Prinzip verstehen 2. In Abhängigkeit zum Individuum: Bezogene Individuation nach Stierlin in der Familie • System Familie als reziprokes System beschreiben und in seinen Grundfunktionen erklären und interpretieren • Problematische Entwicklungsverläufe der Identitätsentwicklung aus systemischer Sicht erklären 3. Dramatische Ablösungsprozesse in der Adoleszenz • Modi der Beziehungen in Familien identifizieren und erklären: Binden, Delegieren und Ausstoßen	<u>Sachkompetenz:</u> • Problemstellungen aus systemischer Sichtweise analysieren und Hypothesen zu Ursachen entwickeln können • Ablösungsprozesse in der Familie in ihrer Dramatik erläutern und die Bedeutung für die Identitätsentwicklung verdeutlichen • Methoden der systemischen Therapie erklären <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen den Nutzen der Erkenntnisse der systemischen Therapie (einschließlich der Therapietechniken) im Hinblick auf ihren Nutzen für pädagogische Interventionen • beurteilen die Reichweite der systemischen Therapie zur Erklärung spezifischer Entwicklungsverläufe im Kindes- und Jugendalter <u>Methodenkompetenz:</u> MK 1, MK 3, MK 5, MK 10, MK 13. <u>Handlungskompetenz:</u> HK 2, HK 5	Materialien: • Primärtexte von Stierlin, Schlippe und Schweitzer (in Auszügen) • Fallbeschreibungen aus systemtherapeutischen Fachzeitschriften und Flyer von systemisch arbeitenden Erziehungsberatungsstellen • Abi-Box • Film: Kontakte (Fach Pädagogik) • Methodik: • ein Standbild erstellen und auswerten

• Konfliktpotentiale in der Ablösung vor dem Hintergrund der Beziehungsmodi erklären 4. Von Fall zu Fall: Fallanalysen aus systemischer Sicht • Hypothesen zur Entstehung von Magersucht aus einem Fallbeispiel aus systemischer Sicht ableiten • Ein Standbild zu einem Fallbeispiel entwickeln und auswerten 5. Lösungsmöglichkeiten aus systemischer Sicht • sMethoden der systemischen Therapie erklären: zirkuläres Fragen, Wirklichkeitskonstruktionen und Umdeutung / Reframing, Skulpturen, Reflecting Team nach Schlippe und Schweitzer,		
--	--	--

Unterrichtsvorhaben XI

Thema: *Individualität und Eigenpersönlichkeit der erziehenden Person und des Kindes im reformpädagogischen Konzept J. Korczaks*

Übergeordnete Kompetenzen

Die SuS ...

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)
- analysieren differenziert Texte mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ermitteln die Genese erziehungswissenschaftlicher Modelle und Theorien (MK 10)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Anthropologische Grundannahmen und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Institutionalisierung von Erziehung

Zeitbedarf: 14 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen / Vereinbarungen
1. Grundlagen der Pädagogik der Achtung • Erarbeitung des historischen und biografischen Entstehungskontextes der Korczakpädagogik als Verständnisgrundlage für die Entwicklung einer veränderten Sichtweise auf das Kind • Kooperative Erarbeitung der anthropologischen Grundlagen sowie der pädagogischen Grundgedanken und Zielsetzungen Korczaks als Basis für eine detaillierte Besprechung seines Ansatzes sowie die Gestaltung des weiteren Vorgehens 2. Die Rechte der Kinder • Die Erarbeitung der Rechte der Kinder zur Erschließung, Beschreibung sowie Erklärung der Wahrnehmung des Kindes und der Umwelt durch das Kind 3. Die didaktische Umsetzung des Konzeptes von Janusz Korczak • Die Bedeutung und Kriterien des Kinderparlaments als wichtige Maßnahme zur Förderung von Lernprozessen in der pädagogischen Praxis • Die Rolle des Erziehers und die Erziehung als Dialog (im	<u>Sachkompetenz</u> • stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln dar • erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung • erläutern Prinzipien der Erziehung eines reformpädagogischen Konzeptes <u>Urteilskompetenz:</u> • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen • bewerten eine aktuelle Umsetzung eines reformpädagogischen Konzeptes <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK 5, MK 6, MK 10, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 1, HK 4, HK 5	Materialien: • Verschiedene Veröffentlichungen von Janusz Korczak (Primärtexte in Auszügen) Außerschulische Partner/Lernorte: • evtl. Erzieher/in aus Korczak-Einrichtung als Gesprächspartner/in

Waisenhaus) als entscheidende Faktoren für die didaktische Umsetzung des Konzeptes • Beispielhafte Beschreibung und Analyse von Erziehungsmaßnahmen Korczaks als entwicklungsförderliche Kriterien (z.B. Tagebuch) 4. Kritische Würdigung der Korczakpädagogik • Kriteriengeleitete Erarbeitung von Stärken und Schwächen der Korczakpädagogik zur kritischen Reflexion des Ansatzes		
--	--	--

Qualifikationsphase 2 (Q2) – Leistungskurs

Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Erziehung im Nationalsozialismus als Beispiel für die Interdependenz von Erziehung, Gesellschaft und Politik*

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- beschreiben und erklären erziehungswissenschaftliche Phänomene (SK 3)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5)),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ☐ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- ☐ Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Einführung: Die Perspektive des NS-Regimes • Grundsätze der Erziehungsvorstellungen Adolf Hitlers • Rolle des Staates als Erziehungshoheit 2. Umsetzung der Erziehungsgrundsätze in den einzelnen Sozialisationsinstanzen • Familie • Schule	<u>Sachkompetenz:</u> • erläutern Prinzipien der Erziehung im Nationalsozialismus und deren Auswirkungen • beschreiben die Umsetzung der NS-Erziehungsgrundsätze in den einzelnen Sozialisationsinstanzen, • stellen die Interdependenz von Entwicklung und politischer Sozialisation dar	methodisch/didaktische Zugänge: ☐ Einstieg mithilfe eines Zitats von Adolf Hitler sowie Quellentexten ☐ Falls möglich: Zeitzeugenbefragung ☐ Sicherung: mittels Vergleichstabellen, Lernplakaten und eventuell Klausur Lernmittel: ☐ themenbezogene Unterrichtsmaterialien

• HJ und BDM 3. Erklärungsversuche für den Erfolg der NS-Erziehung • Albert Reble: Die Pädagogik des NS-Staats • Giesecke: Der Kampf um die verlorene Identität 4. Oppositionelle Jugendgruppen • Die Edelweißpiraten 5. Erziehung nach Auschwitz • Erziehung zur Mündigkeit nach Adorno	• geben Erklärungsversuche für den Erfolg der NS-Erziehung wieder • erläutern Konsequenzen für die gegenwärtige Erziehung <u>Urteilskompetenz:</u> ☐ erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen, ☐ bewerten das Verhältnis von Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung im Nationalsozialismus <u>Methodenkompetenz:</u> ☐ MK 1, MK 3, MK 5, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> ☐ HK 5	☐ IT-Recherchen ☐ eingeführtes Lehrbuch ☐ Erziehungsratgeber von Johanna Haarer ☐ Gesetzestexte ☐ Filme, Fotos ☐ Biografien
--	---	--

Unterrichtsvorhaben II

Thema: Erziehungsziele und Erziehungspraxis in beiden deutschen Staaten von 1949 bis 1989

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK 5),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Einführung: Schulalltag in der DDR • Die SuS stellen anhand von Biografien Methoden der Einflussnahme des DDR-Staates dar. • Sie zeigen subjektive Verarbeitungsformen auf. 2. Erziehungsauftrag und Zielsetzungen der beiden Bildungssysteme • Die SuS erarbeiten Grundsätze und Erziehungsziele der beiden Bildungssysteme mithilfe entsprechender Gesetzestexte im Vergleich.	<u>Sachkompetenz:</u> • beschreiben die Erziehungspraxis in der DDR und nennen Aufgaben und Zielsetzungen der beiden Bildungssysteme • stellen Struktur und Besonderheiten der beiden Bildungssysteme im Vergleich dar, • stellen die Interdependenz von Entwicklung und politischer Sozialisation dar, • erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung, • erläutern die Entwicklung der beiden Bil-	methodisch/didaktische Zugänge: • Einstieg mithilfe von Fallbeispielen • Falls möglich: Zeitzeugenbefragung • Sicherung: mittels Vergleichstabellen und Lernplakaten Lernmittel: ☐ themenbezogene Unterrichtsmaterialien ☐ IT-Recherchen ☐ eingeführtes Lehrbuch ☐ Gesetzestexte

• Sie untersuchen exemplarisch die politische Bildung in der BRD und in der DDR mithilfe von Schulbuchauszügen. 3. Die Entwicklung der Bildungssysteme in beiden deutschen Staaten • Aufbau und Struktur der beiden Bildungssysteme im Vergleich • Phasen der Schulentwicklung 4. Chancen/Probleme der Zusammenführung der beiden Bildungssysteme • Adaption an westdeutsche Strukturen nach 1990	ungssysteme im Vergleich <u>Urteilskompetenz:</u> • erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen. <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK 5, MK 6, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 2, HK 5	☐ Filme, Fotos ☐ Biografien Erprobung einer Dilemma-Diskussion: • Planung/ Durchführung / Evaluation einer von den Schülern geleiteten Doppelstunde in der Jahrgangsstufe 5: Dilemma-Diskussion zum „Jürgen und Kick-Dilemma“
--	--	--

Unterrichtsvorhaben III

Thema: *Pädagogische Berufsfelder und Professionalisierung – Funktionen von Schule (nach z.B. Fend)*

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- erstellen Fragebögen und führen eine Expertenbefragung durch (MK 2)
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ☐ Institutionalisierung von Erziehung
- ☐ Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Einführung: Pädagogische Kompetenzen - Die SuS reflektieren die Frage nach Kompetenzen, die Pädagogen in unterschiedlichen pädagogischen Institutionen benötigen 2. Pädagogische Handlungsfelder - Die SuS vergleichen arbeitsteilig verschiedene pädagogische Berufsfelder - Sie untersuchen exemplarisch den Wandel in den Anforderungen. 3. Die Funktionen von Schule - Die SuS erklären die vier Funktionen von Schule nach Fend - Sie reflektieren damit verbundene Herausforderungen für die Pädagogen. - Sie erläutern das deutsche Schulsystem – Struktur und Aufbau sowie - das Bildungsverständnis nach Fend – Die Resubjektivierung der Kultur als Bildungsaufgabe - Legen das Bildungswesen als institutioneller Akteur dar und - Sie nehmen eine kritische Würdigung vor 4. Berufsorientierung in Anbetracht von Vielfalt und Wandel pädagogischer Berufe - Die SuS reflektieren Chancen und Risiken einer pädagogischen Berufswahl	<u>Sachkompetenz:</u> - erklären die Unterschiede zwischen nicht professionellem und professionellem pädagogischen Handeln, - beschreiben den Wandel in den Anforderungen an pädagogische Institutionen, - beschreiben die Funktionen von Schule, - erläutern exemplarisch Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen durch Einbindung in Institutionen, - beschreiben pädagogische Berufsfelder und stellen die wachsende berufliche Bedeutung pädagogischer Kompetenz im Zuge sozialen Wandels und im Umgang mit kultureller Vielfalt dar. <u>Urteilskompetenz:</u> ☐ erörtern die Chancen und Gefahren, die sich aus der Verlagerung von pädagogischen Prozessen in durch Professionalisierung geprägte Institutionen ergeben, ☐ bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen, ☐ beurteilen die sich aus pädagogischen Kompetenzen ergebenden beruflichen Chancen, ☐ beurteilen die Kompatibilität der verschiedenen Funktionen von Schule. <u>Methodenkompetenz:</u> ☐ MK 1, MK 2, MK 3, MK 12, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u>	methodisch/didaktische Zugänge: - Einstieg mithilfe von Brainstorming - Falls möglich: Expertenbefragung - arbeitsteiliger Gruppenunterricht - Sicherung: mittels Vergleichstabellen, Diagrammen, Schaubildern und Lernplakaten Lernmittel: - themenbezogene Unterrichtsmaterialien - IT-Recherchen - eingeführtes Lehrbuch - Filme - Biografien - Datenbank der Bundesagentur für Arbeit: BERUFENET

	☐ HK 2, HK 5	
--	-------------------------------------	--

Unterrichtsvorhaben IV

Thema: „Alles gleich gültig?“ - Interkulturalität als Herausforderung

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- ☐ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK 4)
- ☐ analysieren Texte, insbesondere Fallbeispiele, mit Hilfe hermeneutischer Methoden der Erkenntnisgewinnung (MK 6)
- ☐ entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK 2)
- ☐ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- ☐ Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen
- ☐ Interkulturelle Bildung

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Einführung: Kultur, multikulturell und interkulturell – Bedeutung unterschiedlicher Perspektiven auf Kultur ☐ Anhand von Bildbeschreibungen und Beispielen nähern sich die SuS den zentralen Begriffen der Kultur an ☐ Im Rahmen einer Concept-Map werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Begriffe aufgezeigt	<u>Sachkompetenz:</u> ☐ erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung, ☐ ordnen Erziehungsziele verschiedenen historischen, politischen und kulturellen Kontexten zu ☐ stellen ein Konzept der Interkulturellen Bildung dar. <u>Urteilskompetenz:</u> ☐ erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die	methodisch/didaktische Zugänge: ☐ Einstieg mithilfe einer Bildcollage (auch: Karikatur) ☐ Sicherung: Concept-Map, Zeitstrahl Lernmittel: ☐ themenbezogene Unterrichtsmaterialien ☐ IT-Recherchen ☐ eingeführtes Lehrbuch ☐ Auszüge aus der ABI-Box ☐ Schulbuchauszüge
2. Kultur trainieren: Interkulturelle Trainings und das Eisberg-Kulturkonzept		

3. Migration – (k)ein neues Problem ☐ Anhand eines Zeitstrahls visualisieren die SuS zentrale Erkenntnisse aus der Geschichte der Zuwanderung zur BRD seit den 1950er Jahren bis heute inkl. Der jeweiligen Perspektiven 4. Integration und Sozialisation – Interdependenzen und Differenzen ☐ Die SuS differenzieren die Begriffe Akkulturation, Enkulturation, Sozialisation und Integration aus 5. Entwicklung interkultureller Entwicklung vor dem Hintergrund der Geschichte der Zuwanderung und der Sozialisation 6. Wo solls hingehen? Ziele Interkultureller Erziehung und Bildung nach Nieke 7. Die Bedeutung von Diskursen und Schulbildung für die Interkulturelle Erziehung und Bildung	daraus resultierenden Herausforderungen, ☐ erörtern das Verhältnis von Pädagogik und Politik ☐ beurteilen die pädagogische Tragfähigkeit eines Konzeptes Interkultureller Bildung. <u>Methodenkompetenz:</u> ☐ MK 1, MK 3, MK 5, MK 6, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> ☐ HK 2, HK 5	☐ Biografieauszügen
--	---	---

Unterrichtsvorhaben V:

Thema: *Moralische Entwicklung und Moralerziehung nach L. Kohlberg mit besonderem Bezug zum Just-Community-Konzept*

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1),
- ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK 11),
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13),
- entwickeln und erproben Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1),
- gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK 4)
- vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK 5).

Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung

Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung
- Pädagogische Praxisbezüge unter dem Aspekt von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter
- Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Kohlbergs Methode zur Erfassung des moralischen Urteils: hypothetische Dilemmata • Die Schüler/innen formulieren ihr Urteil zum „Heinz-Dilemma“ und vergleichen ihre Bewertungen mit Urteilen von Personen unterschiedlichen Alters	<u>Sachkompetenz:</u> • beschreiben die zentralen Aspekte eines Modells moralischer Entwicklung und erläutern es aus pädagogischer Perspektive, • stellen die Interdependenz von Entwicklung und Sozialisation dar,	methodisch/didaktische Zugänge: ☐ Sicherung des Stufenmodells: Übung „Ich schlage meine Schüler nicht ...“ ☐ Erprobung einer Dilemma-Diskussion: Planung/ Durchführung / Evaluation einer von den Schülern geleiteten Doppelstunde in der

2. Die Stufen der Entwicklung moralischer Urteilsfähigkeit nach Kohlberg • Erste Kategorisierung der vorliegenden Urteile zum Heinz-Dilemma / Erstellen einer Hierarchie • Unterscheidung von 3 Niveaus und 6 Stufen • Erarbeitung der Prinzipien „Einheitlichkeit“ und „Universalität“ • Herstellen von Bezügen zum strukturalistischen Ansatz Piagets • Wiederholung / Vertiefung: Gehorsamserziehung im Nationalsozialismus und zu befürchtende Auswirkungen auf die Moralentwicklung 3. Schulpraktische Folgerungen aus Kohlbergs Theorie: Entwicklung als Ziel der Erziehung • Dilemma-Diskussionen im Unterricht • Ziele und Realisierung des Ansatzes der „Just-Community“ nach Kohlberg 4. Demokratische Erziehung im Anschluss an das Konzept von Kohlberg	• erklären die Bedeutung von Werten und Normen für Erziehung und Bildung, • beschreiben Schule als Ort des Demokratie-Lernens. <u>Urteilskompetenz:</u> • beurteilen die Reichweite und pädagogische Relevanz von Erkenntnissen von Nachbarwissenschaften für pädagogisches Denken und Handeln im Kontext von Entwicklung und Sozialisation, • beurteilen die Gefährdungen von Kindern und Jugendlichen auf dem Weg zur Selbstbestimmung sowie pädagogische Einwirkungsmöglichkeiten, • beurteilen praktische altersspezifische Maßnahmen zur Förderung von Entwicklung und Sozialisation unter pädagogischen Aspekten, • erörtern die normative Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen und die daraus resultierenden Herausforderungen. <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK 11, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 1, HK 4, HK 5	Jahrgangsstufe 5: Dilemma-Diskussion zum „Jürgen und Kick-Dilemma“
---	---	---

Unterrichtsvorhaben VI:

Thema: „Wie sieht die Schule der Zukunft im Anschluss an PISA aus?“

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln päd. relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Institutionalisierung von Erziehung

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
6. Was ist und misst PISA? 7. Wie sehen Aufgaben in PISA aus und was bedeuten die Kompetenzstufen? (Lesekompetenz, naturwissenschaftliche Kompetenz, mathematische Kompetenz)? 8. Wie fallen die Leseleistungen im internationalen Vergleich aus und wie haben sie sich seit 2000 verändert?	<u>Sachkompetenz:</u> • stellen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung im Anschluss an internationale Vergleichsstudien dar, • erklären die Zielsetzungen, die die OECD mit der PISA-Studie verfolgt • stellen die Kompetenzstufen am Beispiel der Leseleistungen dar • vergleichen die Leseleistungen im internationalen Vergleich • vergleichen die Veränderungen der PISA-Ergebnisse im Zeitverlauf in der BRD.	methodisch/didaktische Zugänge: ☐ Material: Kursthemen EW Heft 5 S. 105 – 121 ☐ Recherche und Präsentation aktueller PISA-Ergebnisse ☐ Talkshow zur Kompetenzorientierung vs. Bildung (Schäfer)

9. Recherche: Wie steht Deutschland im aktuellen Vergleich bei PISA da?	• stellen aktuelle Ergebnisse der PISA-Studie dar • erläutern unterschiedliche Konsequenzen, die sich aus der PISA-Studie ergeben.	
10. Welche Konsequenzen gab es in der BRD aufgrund der PISA-Ergebnisse?	<u>Urteilskompetenz:</u> • bewerten aktuelle und für die nähere Zukunft prognostizierbare Veränderungen auf dem Markt pädagogischer Institutionen, • beurteilen Maßnahmen der Schulentwicklung und Qualitätssicherung, • beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung, Sozialisation und Identitätsbildung sowie normativer Setzungen in pädagogischen Institutionen zu verschiedenen Zeiten. • problematisieren die Einführung nationaler Bildungsstandards als Antwort auf PISA • diskutieren die Einführung der Kompetenzorientierung vor dem Hintergrund der sonstigen Bildungsziele <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK7, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> • HK 1, HK 5	

Unterrichtsvorhaben VII

Thema: „Die ExpertInnen werden es schon richten? - Chancen und Grenzen pädagogischer Einwirkungen in pädagogischen Institutionen“

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- beschreiben komplexe Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ermitteln päd. relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3)
- Ermitteln erziehungswissenschaftlich relevante Aussagen aus empirischen Daten in Statistiken und deren grafischen Umsetzungen unter Berücksichtigung von Gütekriterien (MK7)
- stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- entwickeln und erproben vielfältige Handlungsoptionen auf der Grundlage verschiedener Theorien und Konzepte (HK 1)
- vertreten Handlungsoptionen argumentativ (HK 5)

Inhaltsfeld 4: Pädagogische Professionalisierung in verschiedenen Institutionen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Institutionalisierung von Erziehung

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Wie bildet die Kernfamilie ihre Kinder? - Bestandsaufnahme eigener Erfahrungen und Abgleich anhand statistischer Erhebungen	<u>Sachkompetenz:</u> • reflektieren die Bildungsaktivitäten in ihrer eigenen Familie und vergleichen diese mit statistischen Erhebungen zum Zeitaufwand unterschiedlicher Bildungsaktivitäten	methodisch/didaktische Zugänge: ☐ Einstieg mithilfe von Brainstorming ☐ arbeitsteiliger Gruppenunterricht ☐ Classroomscreen ☐ Sicherung: mittels (Vergleichs-)Tabellen, Schaubildern und Lernplakaten, Dokumentenkamera, LMS, Erstellen von Strukturdiagrammen zum Vergleich von Schäfer und Kompetenzorientierung, Aufbereitung der Arbeitsergebnisse auch
2. Vor der Schule schon professionell betreut – Welche Angebote gibt es?	• identifizieren Einflussfaktoren, die Umfang und Art der der Bildungsaktivitäten beeinflussen (z.B. Bildungsgrad der Eltern, Migrationshintergrund).	
3. Was ist der pädagogische Anspruch von Vorschuleinrichtungen?	• können unterschiedliche vorschulische Bildungsinstitutionen kriteriengeleitet	

4. Welche Erwartungen an die pädagogische Einflussnahme sind realistisch? 5. Kindergärtner oder Erzieher? - Professionalisierung in Vorschuleinrichtungen auf dem Prüfstand	voneinander unterscheiden • können Erwartungen von Eltern und sonstigen Interessenvertretern (z.B. Jugendämtern) an Vorschuleinrichtungen formulieren • können unterschiedliche Qualifikationen in Vorschuleinrichtungen voneinander unterscheiden und benennen <u>Urteilskompetenz:</u> ☐ erörtern die Chancen und Grenzen einer Institutionalisierung der ursprünglich familialen Bildungsprozesse. ☐ bewerten Veränderungen in der Nutzung von institutionellen Vorschuleinrichtungen vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen ☐ beurteilen den Berücksichtigungsgrad wissenschaftlicher Erkenntnisse zu Erziehung und Bildung sowie normativer Setzungen <u>Methodenkompetenz:</u> • MK 1, MK 3, MK7, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> ☐ HK 1, HK 5	in Form von eigenen statistischen Grafiken (z.B. Kreis- und Säulendiagramme) mithilfe digitaler Endgeräte, Pro- und Kontra-Debatte zum Nutzen der Kompetenzorientierung in Vorschuleinrichtungen Lernmittel: ☐ themenbezogene Unterrichtsmaterialien, z.B. AbiBox: 4. HJ, 2016, S. 2-51 ☐ IT-Recherchen ☐ eingeführtes Lehrbuch ☐ Informationsfilme ☐ Ipad ☐ diverse digitale Tools (Kahoot, Padlet, board.net u.a.)
---	--	--

Unterrichtsvorhaben VIII:

Thema: *Bildung als Ausbildung von Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit bei Klafki*

Übergeordnete Kompetenzen:

Die SuS:

- ☐ erklären komplexere erziehungswissenschaftlich relevante Zusammenhänge (SK 1)
- ☐ stellen Sachverhalte, Modelle und Theorien dar und erläutern sie (SK2)
- ☐ ordnen und systematisieren komplexere Erkenntnisse nach fachlich vorgegebenen Kriterien (SK4),
- ☐ stellen den Einfluss pädagogischen Handelns in ausgewählten Kontexten dar (SK 5)
- ☐ vergleichen die Ansprüche pädagogischer Theorien mit pädagogischer Wirklichkeit (SK6).
- ☐ beschreiben Situationen aus pädagogischer Perspektive unter Verwendung der Fachsprache (MK 1)
- ☐ ermitteln pädagogisch relevante Informationen aus Fachliteratur, aus fachlichen Darstellungen in Nachschlagewerken oder im Internet (MK 3),
- ☐ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten mögliche Adressaten und Positionen (MK4)
- ☐ ermitteln aus erziehungswissenschaftlich relevanten Materialsorten explizit oder implizit verfolgte Interessen und Zielsetzungen (MK5)
- ☐ analysieren unter Anleitung die erziehungswissenschaftliche Relevanz von Erkenntnissen aus Nachbarwissenschaften (MK11)
- ☐ erstellen Diagramme und Schaubilder als Auswertung einer Befragung (MK 12),
- ☐ stellen Arbeitsergebnisse in geeigneter Präsentationstechnik dar (MK 13)
- ☐ bewerten ihre subjektiven Theorien mithilfe wissenschaftlicher Theorien (UK1),
- ☐ beurteilen die Reichweite von Theorien und Erziehungskonzepten aus pädagogischer Perspektive (UK2),
- ☐ unterscheiden zwischen Sach- und Werturteil (UK4),
- ☐ beurteilen die Reichweite verschiedener wissenschaftlicher Methoden (UK5),
- ☐ entwickeln ansatzweise Handlungsoptionen aus den unterschiedlichen Perspektiven der beteiligten Akteure (HK2),
- ☐ gestalten unterrichtliche Lernprozesse unter Berücksichtigung von erweiterten pädagogischen Theoriekenntnissen mit (HK4),
- ☐ vertreten pädagogische Handlungsoptionen argumentativ (HK5).

Inhaltsfeld 4: Identität

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung
- Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln
- Identität und Bildung

Zeitbedarf: 15 Std.

Unterrichtssequenzen	Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Absprachen
1. Einführung: Der Bildungsbegriff • Was ist Bildung? • Klafkis Bildungsbegriff • Kategoriale Bildung in Abgrenzung zur funktionalen sowie materiellen Bildung 2. Die Kritisch-konstruktive Didaktik • Bestimmung des Begriffs „kritisch“ • Selbstbestimmungs-, Mitbestimmungs- und Solidaritätsfähigkeit • Bestimmung des Begriffs „konstruktiv“ • Bildung als Allgemeinbildung 3. Exemplarisches Lehren und Lernen • Das Prinzip des Exemplarischen • Zusammenhang zu kategorial sowie allgemeinen Strukturen 4. Schlüsselprobleme • Bestimmung der Zentralprobleme der modernen Welt • Bedeutung der Allgemeinbildung • Grundlegende Einstellungen und Fähigkeiten	<u>Sachkompetenz:</u> ☐ beschreiben die zentralen Aspekte von Identitätskonzepten (u. a. aus interaktionistischer Sicht) und erläutern sie aus pädagogischer Perspektive ☐ stellen die Bedeutung und die Auswirkungen anthropologischer Grundannahmen für erzieherisches Denken und Handeln im Hinblick auf die Identitätsentwicklung dar, ☐ erläutern die Interdependenz von Emanzipation, Mündigkeit und Streben nach Autonomie einerseits sowie Sozialisation und sozialer Verantwortlichkeit andererseits bei der Identitätsentwicklung, ☐ erläutern den Zusammenhang von Identität und Bildung <u>Urteilskompetenz:</u> ☐ erörtern unterschiedliche pädagogische Vorstellungen zur Identitätsentwicklung und ihre Geltungsansprüche, ☐ bewerten praktische, altersspezifische Maßnahmen zur Förderung der Identitätsentwicklung unter pädagogischen Aspekten [...] ☐ beurteilen unter pädagogischen Aspekten Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung im Spannungsfeld von	methodisch/didaktische Zugänge: • Einstieg mithilfe von Brainstorming • arbeitsteiliger Gruppenunterricht • Classroomscreen • Sicherung: mittels (Vergleichs-)Tabellen, Schaubildern und Lernplakaten, Dokumentenkamera, LMS Lernmittel: • themenbezogene Unterrichtsmaterialien • IT-Recherchen • eingeführtes Lehrbuch • Informationsfilme • Ipad • diverse digitale Tools (Kahoot, Padlet, board.net u.a.)

	individueller Entfaltung und sozialer Verantwortlichkeit. <u>Methodenkompetenz:</u> ☐ MK 1, MK 3, MK 4, MK 5, MK 11, MK 12, MK 13 <u>Handlungskompetenz:</u> ☐ HK 2, HK 4, HK 5	
--	--	--

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Erziehungswissenschaft die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler*innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler*innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler*innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler*innen.
- 9.) Die Schüler*innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15.) Der Unterricht geht von Fragen der Erziehungspraxis aus, analysiert diese mit geeigneten wissenschaftlichen Theorien und hinterfragt diese wiederum hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zur Erklärung von Erziehungspraxis.
- 16.) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und der Wissenschaftspropädeutik und greift auch auf Erkenntnisse der Nachbarwissenschaften zurück.
- 17.) Der Unterricht knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Adressaten an und macht deren subjektive Theorien bewusst, die in Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Theorien reflektiert werden.
- 18.) Der Unterricht bedient sich methodisch insbesondere der Analyse von Fällen.
- 19.) Der Unterricht ist gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schüler*innen Schüler an Bedeutsamkeit.
- 20.) Der Unterricht ist handlungsorientiert und handlungspropädeutisch ausgerichtet; er bereitet auf verantwortliches pädagogisches Handeln vor.
- 21.) Der Unterricht gibt Gelegenheit, pädagogisches Handeln simulativ oder real zu erproben.
- 22.) Der Unterricht ermöglicht reale Begegnung mit Erziehungsprozessen sowohl im Unterricht (didaktischer Sonderfall) als auch an weiteren inner- oder außerschulischen Lernorten.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von §13 - §16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Erziehungswissenschaft für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

„Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die gymnasiale Oberstufe (APO-GOST) dargestellt. Demgemäß sind bei der Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern erbrachte Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ sowie „Sonstige Leistungen im Unterricht/Sonstige Mitarbeit“ entsprechend den in der APO-GOST angegebenen Gewichtungen zu berücksichtigen. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung.“³

In einer Institution, deren vorrangiges Merkmal die Leistungsbeurteilung junger Menschen ist, die Abschlüsse und Zertifikate ausstellt und damit zu einem wesentlichen Teil zur Qualifizierung und zur Einteilung für zukünftige Lebensentwürfe beiträgt, ist Transparenz und gerechte Leistungsbeurteilung von immenser Bedeutung.

Nachfolgende Ausführungen werden sich mit den Grundsätzen der Leistungsbewertung im Bereich der „Klausurbewertung“ und „Sonstigen Mitarbeit“ beschäftigen und dabei die besonderen Belange der Oberstufenanforderungen berücksichtigen.

Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Um von Anfang an den Schüler*innen die Leistungsanforderungen im Fach deutlich und transparent zu machen, ist es notwendig, bereits im Kurs der Einführungsphase die „Operatoren“ des Faches einzuführen. Sie müssen den Schüler*innen schriftlich vorliegen, besprochen werden und von Beginn an als „Formulierungsmodule“ bei Hausaufgaben, Gruppenarbeiten und Klausuren etc. Anwendung zu finden. Selbstverständlich gehen sie in die „Korrekturbögen“ der Klausuren ein. Wenn möglich, sollten den Schüler*innen schon vor der Klausur die Bewertungsschwerpunkte innerhalb der Aufgaben klar sein. Wird die Klausur zurückgegeben, sollte der Korrekturbogen für die Schüler*innen nachvollziehbare Ergebnisse und eine transparente Punkte / Notenzuteilung beinhalten.

Beispiel einer Grundkursklausur mit Korrekturbogen aus der Q1, 2. Halbjahr

Thema: Jugendgewalt aus psychoanalytischer Sicht

Materialgrundlage: Ahmad Mansour „Wieso radikalisiert sich junge Menschen?“, www.bpb.de/politik/extremismus/islamismus/193521/salafistische-radikalisierung-und-was-man-dagegen-tun-kann, abgerufen am 22.10.2014

Aufgabenstellung:

1. Formulieren Sie die/den Hauptgedanke(n) des Textes, geben Sie den Inhalt strukturiert wieder und skizzieren Sie den Aufbau der Argumentation. (18 Punkte)
2. Vergleichen Sie die Erklärungen von Ahmad Mansour mit dem Erklärungsansatz von Udo Rauchfleisch. (36 Punkte)
3. Entwickeln Sie Ansätze für ein pädagogisches Handlungskonzept, das Jugendlichen hilft, sich zu einer autonomen Persönlichkeit zu entwickeln. Berücksichtigen Sie dabei Aspekte der psychosozialen Entwicklungstheorie von Erik Erikson. (26 Punkte)

Der Salafismus bietet Jugendlichen vor allem eine Identität an. Sie treten aus der schwierigen, postglobalen Welt in ein geregeltes, strukturiertes Umfeld ein und bekommen dort Sinn, Orientierung und eine Mission. Sie finden auch Freunde, einen Kleidungsstil, besondere Symbole, bestimmte YouTube-Kanäle und Facebook-Seiten und eine eigene Sprache, die die Salafisten aus

³ https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/pa/KLP_GOST_Erziehungswissenschaft.pdf

sich immer wiederholenden Worten bilden: Subhanallah, Mashaallah, Yaani, Heuchler, Achi,... Der Salafismus erfüllt auch das Bedürfnis der Jugendlichen nach Information und Wissen. Er nimmt viele Unsicherheiten ab, indem er „Wahrheit“ und Autorität anbietet (obwohl die meisten in Deutschland lebenden Salafisten keine religiöse Ausbildung gemacht haben und nur ein oberflächliches Argumentationsmuster kennen). In diesen Gruppierungen müssen sich die Jugendlichen nicht mehr fragen, was sie anziehen sollen, wie sie sich gegenüber dem anderen Geschlecht verhalten sollen, wie ihr Lebensentwurf aussehen soll. Sie bekommen das Bewusstsein, auf dem „richtigen Weg“ zu sein. Dazu bekommen sie die Möglichkeit zu Protest und Provokation gegen die Eltern oder gegen die Mehrheitsgesellschaft, sowie die Chance, sich an einem „Kampf für Gerechtigkeit“ zu beteiligen: „Die Muslime werden in Deutschland und weltweit unterdrückt: man muss sich dagegen „wehren“. So lautet die salafistische Propaganda. Sie bekommen das Gefühl, dass sie missionieren müssen, um andere Menschen vor ihrem elenden Leben zu retten. Und für Jugendliche, die vorher vielleicht ihren Platz in dieser Gesellschaft nicht gefunden haben, ist das eine extrem attraktive Aufgabe.

Auch sehr anziehend ist die märchenhafte Welt, der die Jugendlichen durch den Salafismus begegnet: Engel, Dämonen (mit allerlei überirdischen Gaben), Hölle, Himmel betörende Schilderungen des Paradieses – diese Welt wirkt auf manche Jugendlichen faszinierend.

Die Propaganda für den Salafismus ist raffiniert, weit verbreitet und im Internet fest verankert. Ganz leicht stoßen die Jugendliche auf hochemotionalisierende Inhalte, zugespitzte Botschaften, islamistische Kriegspropaganda. Sie sehen verstörende Videos, in denen wehrlose Kinder in muslimischen Ländern abgeschlachtet werden, und sie bekommen einen sehr einseitigen,...

Der Salafismus bietet ihnen scheinbare Sicherheit durch eine glasklare Unterscheidung zwischen richtig und falsch. Was die Sache schwierig und zugleich dringlich macht: Es geht hier um Aspekte, die in manchen Fällen zentrale Bestandteile des Islamverständnisses eines „Normal-Muslims“ sind. Kontroll-orientierte Erziehungsmethoden, die auf Kollektivität und Respekt vor Autorität abzielen, wirken hier als Verstärker und begründen die Anfälligkeit von Jugendlichen für die Argumentation der Salafisten. Mit ihren klaren Verhaltensvorgaben geben sie Halt und erleichtern scheinbar das Leben. Um radikale Strömungen einzudämmen, brauchen wir eine neue und ernsthafte innerislamische Debatte über solche Inhalte, um Alternativen zu schaffen und die Jugendlichen von Angst und Schuldgefühlen zu befreien und ihnen zu ermöglichen, ihre Religion moderner und demokratischer leben zu können.

Wieso radikalisieren sich junge Menschen?

Wenn wir effektive Konzepte entwickeln wollen, müssen wir uns grundsätzlich und ernsthaft mit der Frage auseinandersetzen, wieso sich junge Menschen radikalisieren.

Radikalisierung ist ein Prozess: es passiert nicht von heute auf morgen und auch nicht ohne unterschiedliche, manchmal komplexe Umstände. Dieser Prozess fängt häufig mit Entfremdung – einem psychischen Zustand – an. Die Jugendlichen sind unglücklich oder unzufrieden in ihrem Leben, sie haben oft wenige soziale Kontakte oder kein starkes soziales Umfeld; vielleicht haben sie auch einen gescheiterten Übergang von Schule zum Berufsleben erlebt oder sie haben eine frustrierende, erfolglose Suche nach einem Ausbildungsplatz hinter sich. Bei muslimischen Jugendlichen kann es sein, dass sie Diskriminierungserfahrungen gemacht haben. Vielleicht bekamen sie das Gefühl, dass ihre Religion und Herkunft mit Vorurteilen betrachtet wurden. Aber wir reden hier nicht ausschließlich von muslimischen Jugendlichen oder Jugendlichen mit familiären Einwanderungsgeschichten. Bei allen Jugendlichen (muslimisch oder nichtmuslimisch, Jungs oder Mädchen), die in der Gesellschaft nicht angekommen sind, oder die das Gefühl bekommen, dass sie irgendwie nicht dazu gehören, gilt: kommen zu diesen Gefühlen instabile Persönlichkeitsstrukturen, entwickelt sich ein Zeitfenster von 1-2 Jahren, in dem sie für eine Radikalisierung sehr anfällig sind. Aus mehreren Gründen kommt der Salafismus – eine fundamentalistische Strömung des Islam – bei diesen Jugendlichen sehr gut an. Das ist besonders der Fall unter den Jugendlichen, denen die Vaterfigur fehlt.

Unabhängig davon, ob der Vater die Familie verlassen hat, ob er tot ist oder ob er sich selbst in der Gesellschaft nicht zurechtfindet: die Salafisten füllen diese Lücke mit ihrer patriarchalen Ideologie und ihrem strafenden Gott.

Pauschalisierten Eindruck von Konflikten, die immer auf einen Kampf der Ungläubigen gegen die Muslime reduziert werden. Diese Schwarz-Weiß-Welt, in der es immer klare Opfer und Feinde gibt, ist für die Jugendlichen deutlich zugänglicher als die komplexe, teilweise widersprüchliche Politik, über die in den Nachrichten berichtet wird.

Andere Videos sind nicht so emotionalisierend, aber genauso effektiv. Einige sind von Stil und Graphik her Videospielen sehr ähnlich – ein Format, mit dem viele Jugendliche vertraut sind. Damit wird der Krieg in Syrien und dem Irak nur nach der Scharia in einer Art Utopie-Gesellschaft gelebt wird, so dass man nur unter Muslimen - nur unter den Gläubigen – lebt, mit islamistischen Restaurants, Apotheken, Kindergärten.

Offline treten die Jugendlichen mit islamistischen Predigern in Kontakt. Die sind oft sehr charismatische Menschen, die sich für die Jugendlichen viel Zeit nehmen und sich zum Beispiel als Sozialarbeiter ausgeben. Sie nehmen die Jugendlichen ernst, reden mit Ihnen über den Krieg und die Lage im Nahen Osten (ein Thema, was in der Schule kaum vorkommt) und sprechen vom Bürgerkrieg in Syrien als dem Endkampf zwischen Muslimen und Ungläubigen, eine Art Endzeitkrieg, aus dem die Muslime als Sieger hervorgehen werden.

Um Radikalisierung effektiv zu bekämpfen, muss sich die muslimische Community aktiv in der Debatte engagieren und sich dabei ernsthaft mit der Frage auseinandersetzen, ob einige Inhalte, die im Mainstream-Islamverständnis vorhanden sind, die radikale Ideologie begünstigen. Ausgrenzung, Entfremdung, die Pflege der Opferrolle, Aufwertung der eigenen Anhänger und Abwertung aller anderen, die Behauptung, die absolute und einzige Wahrheit zu besitzen, das Verbot, Aussagen zu hinterfragen, die Ablehnung neuer zeitgemäßer oder wissenschaftlicher Islaminterpretationen, die Tabuisierung der Sexualität, die einschüchternde Pädagogik, die die Angst vor der Hölle über alles setzt, der Anspruch, auf alles eine Antwort zu haben und das Leben des Propheten buchstäblich nachahmen zu müssen – das alles sind Aspekte, die bei den Jugendlichen sehr gut ankommen.

Korrekturbogen bzw. Erwartungshorizont

Teilaufgabe 1		
Der Prüflings...	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Formuliert den Hauptgedanken in etwa wie folgt: Der Autor beschreibt die Radikalisierung Jugendlicher als einen Prozess, der auf Problemen ihrer psychischen und sozialen Entwicklung basiert. Der Salafismus knüpft hier an und bietet dem Jugendlichen Haltepunkte wie Orientierung, Werte, Zugehörigkeit und Anerkennung. Um eine Radikalisierung zu verhindern, müssen dem Jugendlichen Alternativen angeboten werden.	6	
Gibt den Inhalt des Textes strukturiert in etwa wie folgt wieder: - Desintegrationsprobleme und instabile Persönlichkeitsstrukturen erhöhen bei Jugendlichen das Risiko sich radikalen Strömungen anzuschließen. - Der Salafismus hilft Jugendlichen bei ihrer Identitätsbildung, indem der ihnen den vermeintlich richtigen Weg weist und ihnen eine Aufgabe (= Mission aufträgt) - Der Salafismus beseitigt ferner die Unsicherheiten und die Desintegration, indem er den Jugendlichen klare Regeln, Freunde, Geborgenheit „Wahrheit und Autorität“ anbietet. - Die über das Internet und charismatische Führer verbreitete Propaganda knüpft an die Abenteuerlust der Jugendlichen an und unterstützt das Schwarz-Weiß-Denken. - Die muslimische Gemeinschaft soll reflektieren, inwieweit einzelne Inhalte des Islams und der vorherrschende autoritäre Erziehungsstil die Anfälligkeit von Jugendlichen für den Salafismus begünstigen und durch aktive Auseinandersetzung über solche Inhalte den Jugendlichen eine Alternative anbieten.	8	
Skizziert den Aufbau der Argumentation in etwa wie folgt: - Probleme Jugendlicher werden aufgeführt, die zur Radikalisierung beitragen können - Aspekte des Salafismus, die Jugendliche besonders ansprechen, werden vorgestellt - die Verführungsmethoden werden beschrieben - am ende werden Möglichkeiten der Prävention aufgezeigt.	4	
Erfüllt weitere aufgabenbezogene Kriterien (2)		
Summe der 1. Teilaufgabe	18	

Teilaufgabe 2		
Der Prüfling...	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Definiert aufgabenbezogen selbst gewählte Kriterien, z.B.: – Entwicklungsbedingungen in Kindheit und Jugend – Persönlichkeitsstrukturen – soziale Einflüsse – Rolle des Salafismus bei der Identitätsfindung – Bedeutung der Medien – ggf. weitere Aspekte	6	
Stellt aufgabenbezogen zentrale Aspekte von Rauchfleischs Theorie dar	10	
Ermittelt aufgabenrelevante Aspekte aus der Textvorlage, z.B.: – im Text werden die Entwicklungsbedingungen und die Bedeutung instabiler Persönlichkeitsstrukturen dargestellt – hervorzuheben sind hier v.a. Diskriminierungserfahrungen und das Fehlen einer Vaterfigur sowie mangelnde soziale Kontakte – die Rolle des Salafismus bei der Identitätsfindung, die Bedeutung der Mission und der Medien – der Aspekt des Schwarz-Weiß-Denkens – die autoritären Erziehungsmethoden und die Rolle des Islam	8	
Verknüpft begründet Teilleistungen aus 1 - 3	10	
Formuliert ein pädagogisch fundiertes Fazit, z.B.: die Darstellungen Mansours zeigen viele Parallelen zum Erklärungsansatz von Udo Rauchfleisch. Allerdings betont dieser als Psychoanalytiker stärker die frühkindlichen Entwicklungsbedingungen, die zu Traumatisierungen und Selbstwertproblemen führen können.	4	
Erfüllt weitere aufgabenbezogene Kriterien (4)		
Summe der 2. Teilaufgabe	36	

Teilaufgabe 3		
Der Prüfling	Maximale Punktzahl	Erreichte Punktzahl
Wählt Textstellen aus, die für die Aufgabe relevant sind, hier die von Mansour vorgeschlagenen Präventionsmaßnahmen.	2	
Stellt mithilfe der Fachsprache Eriksons Sicht der psychosozialen Entwicklung Jugendlicher dar (z.B. Phasenmodell hier besonders relevant die 5. Phase: Identität versus Identitätsdiffusion), Bedeutung der Krisen, Rolle der sozialen Umwelt und besonders der peergroup bei der Identitätsfindung, etc.)	10	
Verknüpft die Teilleistungen von 1 und 2 und stellt auf der Basis Handlungspläne vor, die Jugendlichen dabei helfen könnten sich zu einer autonomen Persönlichkeit zu entwickeln, z.B.: – Aufbau des (Ur-)vertrauens durch Schaffung stabiler Beziehungen – Stärkung der Autonomie durch die Unterstützung Jugendlicher beim Ablöseprozess von den Eltern – Herstellung eines möglichst vertrauensvollen, kooperativen und ungezwungenen Verhältnisses zwischen Eltern und Jugendlichen. – Jugendlichen die Zeit eines Moratoriums einräumen – Vermittlung eines gesellschaftlich akzeptierten Wertesystems – Aufklärung über die Inhalte des Salafismus und Vergleich mit dem modernen Islamverständnis – ggf. weitere Aspekte.	10	
Formuliert abwägend und gewichtend ein kriteriengeleitetes pädagogisches Urteil zu der aufgeworfenen Frage nach den pädagogischen Handlungsmöglichkeiten und zeigt Grenzen der pädagogischen Einflussmöglichkeiten auf.	4	
Erfüllt weitere aufgabenbezogene Kriterien (5)		
Summe der 3. Teilaufgabe	26	
Darstellungsleistung		
Der Prüfling...		
Strukturiert seinen Text schlüssig, stringent sowie gedanklich klar und bezieht sich dabei genau und konsequent auf die Aufgabenstellung.	5	
Bezieht beschreibende deutende und wertende Aussagen schlüssig aufeinander.	4	
Belegt seine Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Zitate u.a.)	3	
Formuliert unter Beachtung der Fachsprache präzise und begrifflich differenziert	4	
Schreibt sprachlich richtig (Grammatik, Syntax, Orthographie, Zeichensetzung) sowie syntaktisch und stilistisch sicher	4	
Summe Darstellungsleistung	20	

Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Beurteilungsbereiche:

- (1) Mündliche Mitarbeit im Unterricht
- (2) Mündliche Präsentationen und Moderationen
- (3) Schriftliche Ausarbeitungen (Protokolle, Referate)
- (4) Darstellerische Leistungen wie Rollenspiele
- (5) Haushefte, Mappen, Ordner, etc.

Grundsätzlich gilt, dass den Schüler*innen vor der zu erbringenden Leistung die Kriterien zur Beurteilung bekannt und verständlich sein müssen.

Zu (1):

Die Bewertung der mündlichen Mitarbeit zeigt sich als sehr problematisch, da sie insbesondere subjektiv und daher fehleranfällig ist. Dies liegt im Wesentlichen an zwei Ursachen:

1. Flüchtigkeit des gesprochenen Wortes, fußend nur auf der Beobachtung Erinnerung von Seiten des/der Lehrer*in wie des/der Schüler*in (Hier können stündliche Leistungsaufzeichnungen des Lehrerenden für den späteren Nachvollzug für beide Seiten sinnvoll sein.)
2. Gewichtung von Quantität und Qualität

Gerade im qualitativen Bereich ist eine genaue Differenzierung der Äußerungen von Nöten. Handelt es sich z.B.:

- um eine bloße Wissensfrage
- eine reine Nachfrage
- eine sachlich richtige, aber nicht ausführliche Antwort
- eine ausführliche Antwort
- oder um eine ausführliche Verknüpfung mehrerer Gedankengänge

Auch hier kann ein den Schüler*innen vorgelegter Beurteilungsbogen helfen. Checklisten für Schüler*innen können helfen, die Selbstmotivation und Selbstkontrolle zu verbessern. Die Beurteilung der Quantität stellt meistens

Zu (2):

Grundsätzlich gilt für mündliche Präsentationen Vergleichbares wie bei den Referaten (Siehe 3). Moderationen verlangen von den Schüler*innen, noch andere Qualitäten. Hier wird es auf die geschickte Kommunikation mit den Zuhörenden ankommen. Moderation stellt nicht den Vortragenden selbst, sondern ein Produkt, Projekt oder andere Vortragende in den Mittelpunkt. Einfühlungsvermögen, Übersicht, souveräner Umgang mit dem Thema und agierenden Personen, Sprachvermögen und nicht zuletzt Flexibilität, Spontaneität und unter Umständen sogar ein Stück Wortwitz und Humor sind hier einzufordernde Leistungskriterien. Auch hier besonders wichtig, die zu erwartenden Leistungskriterien den Schülern vorab auszuhändigen, was sich in Bezug auf die Leistungsmotivation positiv auswirken wird.

Zu (3) Bewertungskriterien für Protokolle und Referate:

- Inhalt: logische Gliederung, themenbezogene Ausarbeitung, Anwendung der Fachterminologie, Vollständigkeit
- Methode: sorgfältige Recherche, Bemühen um Sachlichkeit
- Formalien: sprachliche Richtigkeit, angemessene Seitenformatierungen, Anwendung der Quellenbelegungstechniken und Zitierregeln
- Arbeitsergebnisse: Verhältnis zwischen Arbeitsaufwand und Ergebnis, definierbares Arbeitsergebnisse

Dieser standardisierte Bewertungskatalog kann durch individuelle Einschätzungen und Bewertungen der Schüler*innen erweitert werden.

Folgende Vorteile sind von diesem Verfahren zu erwarten:

- Der Kriterienkatalog gibt den Schülern eine klare und inhaltliche Vorstrukturierung
- Erleichterung und Beschleunigung der Korrektur
- Der Wechsel von standardisierter zu individueller Beurteilung verhindert eine Beurteilung nach „Schema F“
- Geringere Unsicherheit des Lehrers bezüglich der Objektivität und Gerechtigkeit seiner Bewertungen

Zu (4):

Standbilder, Erklärvideos, Podcasts, Rollenspiele oder szenische Interpretationen sind schwer zu beurteilen, da jedes Urteil in diesem Bereich stark subjektiv gefärbt ist. Umso wichtiger ist es, Anhaltspunkte zur Bewertung zu erstellen:

- Eine Rolle wird auf das Wesentliche reduziert und in einem zweiten Schritt szenisch dargestellt.
- Fragen für den Bewertenden: Ist die Reduktion angemessen? Ist die dargestellte Figur entwickelt und differenziert? Wird die Intention des Autors getroffen?
- Darstellerische Leistung:
- Fragen für den Bewertenden: Wie gestaltet der Schüler durch mimische, gestische und körpersprachliche Mittel die Rolle? Wie gestaltet er den sprachlichen Duktus? Wie ist der Umgang mit Requisiten, dem Bühnenraum, der Kulisse?
- Gestaltung der äußeren Rahmenbedingungen: Fragen für den Bewertenden: Entwickelt der Schüler kreative Phantasie? Ist er in der Lage, dies auch handwerklich umzusetzen?

Zu (5):

Obwohl die Beurteilung von Heften und Ordern in der Oberstufe nur noch eine nachgeordnete Bedeutung haben kann, ist sie nicht gänzlich aus dem Auge zu verlieren, da eine gut strukturierte und ordentliche Heftführung und Textsammlung wesentliche Voraussetzung für effektives Lernen sein kann. Dies besonders im Hinblick auf die Wiederholungsphase vor dem Abitur.

Diesbezüglich klare Kriterien schaffen für die Schüler*innen von Anfang an eine transparente Bewertungsgrundlage:

- Vollständigkeit
- Leserlichkeit
- Ordnung
- Übersichtliche Gestaltung
- Zusätzliche Materialien
- Transparente Bewertungsgrundlage für den Schüler*innen

Kriterien zur Beurteilung mündlicher Unterrichtsleistungen

Kriterien zur Beurteilung der sonstigen Mitarbeit	Fazit	Note Punkte
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	Note 6 Punkte 0
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die	Note 5 Punkte 1-3

	Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	Note 4 Punkte 4-6
Regelmäßige, freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	Note 3 Punkte 7-9
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	Note 2 Punkte 10-12
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene,	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	Note 1 Punkte 13 - 15

Schriftliche Leistungsüberprüfung

Klausurdauer

Die Klausurdauer in der Einführungsphase beträgt 90 Minuten. Die Klausurdauer in der Q1 beträgt im Leistungskurs 180 Minuten im Grundkurs 135 Minuten.

Die Klausurdauer in der Q2 beträgt im Leistungskurs 225 Minuten, 270 Minuten in der Vorabiturklausur (bei dieser Klausur darf zwischen zwei Klausuren gewählt werden, die Auswahlzeit beträgt 30 Minuten, also 300 Minuten gesamt).

Die Klausurdauer in der Q2 beträgt im Grundkurs 180 Minuten, 210 Minuten in der Vorabiturklausur (bei dieser Klausur darf zwischen zwei Klausuren gewählt werden, die Auswahlzeit beträgt 30 Minuten, also 240 Minuten gesamt).

Nachbereitung der Klausur seitens der Schüler*innen

Um etwaige fachliche Defizite aufzuarbeiten, sind die Schüler*innen nach Rückgabe der korrigierten Klausur dazu angehalten, mithilfe des Erwartungshorizonts die mit den wenigsten Punkten bewertete Aufgabe erneut zu bearbeiten. Dies dient dazu, das Bewusstsein für fachliche Schwächen zu schärfen und vermeintliche inhaltliche Lücken auszugleichen.

Randbemerkungen und Zeichen für die Korrektur und Bewertung in Klausuren

Neben der bereits beschriebenen Funktion sollen Randbemerkungen für Hinweise auf besonders gelungene Teilleistungen geben, um so individuelle Stärken gezielt hervorzuheben.

Fehler und Mängel sind durch die im Folgenden aufgeführten Korrekturzeichen genau zu lokalisieren und präzise zu bezeichnen. Erläuterungen können, nach pädagogischem Ermessen der korrigierenden Lehrkraft, einer sachbezogenen Präzisierung dienen und / oder konkrete Verbesserungsvorschläge anbieten (nicht in Prüfungsarbeiten). Insgesamt sind einschlägige Stärken und Schwächen im Gutachten zu würdigen und bei der Notengebung zu berücksichtigen.

Beobachtbare Mängel in der textangemessenen Versprachlichung sind dabei zu unterscheiden von Verstößen gegen sprachliche Richtigkeit. Letztere werden überwiegend durch die Fehlerzeichen G, R, Z erfasst. Fehler, die sich innerhalb einer Arbeit wiederholen, werden in der Regel mit „s.o.“ (z. B. „R s.o.“) gekennzeichnet und nicht gewertet.

Ein Fehlerquotient wird nicht errechnet.

Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck/unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend/falsch)

Zeichen für die inhaltliche Korrektur:

Zeichen	Beschreibung
✓	richtig (Ausführung/Lösung/etc.)
f	falsch (Ausführung/Lösung/etc.)
(✓)	folgerichtig (richtige Lösung auf Grundlage einer fehlerhaften Annahme/Zwischenlösung)
≈	ungenau (Ausführung/Lösung/etc.)
[—]	Streichung (überflüssiges Wort/Passage)
Γ bzw. #	Auslassung
Wdh	Wiederholung, wenn vermeidbar

Grundsätze zur Facharbeit

Die Facharbeit ersetzt die 1. Klausur in der Qualifikationsphase 1 (Q1) im 2. Halbjahr. Sie ist als umfangreiche schriftliche Hausarbeit über einen vorgegebenen Zeitraum zu verstehen, in dem die Schülerinnen und Schüler fachliche Begleitung und Beratung erfahren. Die Erwartungen richten sich nach den Vorgaben für die Facharbeit, wobei die Schülerinnen und Schüler rechtzeitig über die Form und den Umfang der Bearbeitung durch Informationsveranstaltungen an der Schule informiert werden. An dieser Stelle sei auf das Informationsangebot, die spezielle Vorbereitungs-veranstaltung und die einschlägigen Vorgaben der Schule verwiesen. Bei der Themenauswahl der Facharbeit werden die Interessen der Schülerinnen und Schüler miteinbezogen.

Im Fach Erziehungswissenschaft sind zum Beispiel folgende Arbeitstypen einer Facharbeit denkbar:

- Erörterung fachlich interessanter Phänomene aus dem Lebens- und Interessensumfeld der Schülerinnen und Schüler;
- Arbeit mit und an vorgegebenen Quellen unter Beachtung entwickelter Fragestellungen;
- Recherche, Untersuchung, Befragungen, um methodische und auch statistisch gesicherte

Ergebnisse zu erzielen, usw.

Die Facharbeit wird mit einem Bewertungsbogen und in einer ausführlichen Begutachtung beurteilt.

2.10 Beispielgutachten für die Facharbeit in EW

1. Formalia	Max. Punkte	Erreichte Punkte
Vollständigkeit der Arbeit	2	
Anwendung der gelernten Zitiertechnik	2	
Nutzung von Tabellen, Graphiken, Bildmaterial und anderer Medien als Darstellungsmöglichkeiten	2	
Sauberkeit und Übersichtlichkeit von Grafiken und Schriftbild	2	
Einhaltung der vereinbarten Schreibformate	2	
Korrektes Literaturverzeichnis	2	
Übersichtlichkeit und inhaltliche Gliederung	2	
	14	
2. Methodische Fähigkeiten		
Sach- und problemgerechte Gliederung der Arbeit,	4	
Folgerichtige und verständliche Argumentation	4	
Sachgemäßer Einsatz von Hilfsmitteln	4	
Angemessene Zusammenstellung der Literatur	4	
	16	
3. Inhaltliche Bewältigung		
Eingrenzung des Themas und Entwicklung einer zentralen Fragestellung	7	
Sachangemessene und vollständige Erfassung der Problematik	7	
Selbstständigkeit im Umgang mit dem Thema	7	
Logische Struktur und Stringenz der Argumentation	8	
Angemessene Schwerpunktsetzung	8	
Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen	8	
Kritische Distanz zu den eigenen Ergebnissen und Urteilen	5	
	50	

4. Sprachliche Darstellungsleistung		
Beherrschung der fachspezifischen Terminologie, Methoden und Arbeitstechniken	4	
präzise begriffliche Darstellung der Sachverhalte, Verständlichkeit	4	
sinnvolle Einbindung von Zitaten und Materialien in den Text	4	
grammatische Korrektheit	4	
Beherrschung von Rechtschreibung und Zeichensetzung	4	
	20	0

Gesamtpunktzahl	100	0
-----------------	-----	---

Punkte	100 - 95	94 - 90	89- 85	84- 80	79- 75	74- 70	69- 65	64- 60	59- 55	54- 50	49- 45	44- 40	39- 33	32- 27	26- 20	19- 0
Noten- punkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6

Abschließendes Gesamturteil

[Hier Fließtext einfügen, in dem zusammenfassend auf die vier Aspekte (s.o.) eingegangen wird]

Abschließend wird aus den oben genannten Gründen die Facharbeit insgesamt mit der Note _____ bewertet.

Ort, Datum Unterschrift

2.3 Lehr und Lernmittel

Zur Vor- und Nachbereitung für den Fachunterricht sowie zur Mitarbeit im Unterricht steht den Schüler*innen das eingeführte Lehrbuch „Kursbuch Erziehungswissenschaft“, hrsg. von Georg Bubolz und Heribert Fischer im Cornelsen Verlag, Ausgabe 2010 zur Verfügung.

Weitere Aspekte des KLP werden durch buchunabhängige Materialien ergänzt. Es werden von den Fachlehrkräften nach Bedarf Hinweise zu Begleit- und Fördermaterial gegeben.

Bei der Auswahl des Lehrwerkes orientierte sich die Fachschaft an einer selbst erstellten Checkliste. Folgende fachliche Kriterien sind für die Fachkonferenz von grundlegender Bedeutung:

- interessante und altersangemessene Texte, im Idealfall inhaltlich bedeutsam mit guten Anknüpfungsmöglichkeiten für fächerübergreifendes Arbeiten
- auch authentische (u.a. digitale) Texte, die vielfältige Reflexions- und Handlungsanlässe bieten
- Angebot bzw. vielfältige Möglichkeiten, kooperatives und selbstständiges Lernen weiterzuentwickeln
- Möglichkeit, die einzelnen Kapitel des Lehrwerks flexibel zu bearbeiten

Im Zusammenhang mit einer flexiblen Nutzung des Schülerbuches sind ergänzende Materialien und Ressourcen vorhanden. Dazu gehören

- Altersangemessene, motivierende Begleitmaterialien zur Vertiefung und Erweiterung der inhaltlichen Arbeit an einzelnen Themen,
- die Nutzung der Computerräume bzw. iPad-Wagen für Internetrecherchen und die Erstellung von computergestützten Präsentationen.
- BOYD ab Klasse 8 möglich
- Wörterbücher

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Fachübergreifende Vereinbarungen

Der Unterricht in Erziehungswissenschaft hat Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher Möglichkeiten, die Arbeit in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachgruppe systematisch in den Blick genommen, um im Dialog mit anderen Fachgruppen, die Optionen fachübergreifender Vereinbarungen zu prüfen und zu entwickeln. Aus der Sicht des Faches werden relevante Verbindungen regelmäßig weiterentwickelt.

Die folgenden Punkte stellen eine Auswahl der regelmäßig durchgeführten (z.T. schulexternen) Kooperationen dar:

- Durchführung einer Exkursion zum Thema *Erziehung im Nationalsozialismus*, bspw. zur NS-Ordensburg in Vogelsang (Jahrgang Q1 oder Q2; Verknüpfung mit Gesellschaftswissenschaften)

- Fächerverbindendes Unterrichtsvorhaben in Form von *Jugend debattiert* (Jahrgang 9; z.B. Deutsch-Sozialwissenschaften/Gesellschaftswissenschaften) zu aktuellen Themen aus Gesellschaft und Politik
- Nutzung des Berufspraktikums zur Berufsorientierung (Jahrgang 10). Im Zusammenhang des Faches Erziehungswissenschaft geht es dabei vor allem darum, pädagogische Handlungsfelder zu erproben und den Umgang mit aktuellen pädagogischen Berufsfeldern zu erproben. (Jahrgang 10, Verknüpfung zu sämtlichen Fächergruppen)
- Durchführung eines Modultages zur Vorbereitung und Ausführung der Facharbeit im Hinblick auf Formvorgaben, Literaturrecherche, Bibliografieren, Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten (Jahrgang Q1; Verknüpfung zu sämtlichen Fächergruppen)

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Eine Evaluation von Fortbildungen, an denen das Fachkollegium regelmäßig teilnimmt, wird innerhalb der Fachkonferenzen im Fach Erziehungswissenschaft sicher gestellt. In diesem Rahmen wird die besuchte Veranstaltung hinsichtlich gewonnener Kompetenzen und Informationen vorgestellt und evaluiert.

Die Unterrichtsevaluation findet durch die Schüler*innen mittels unterschiedlicher Feedbackmethoden statt etwa 5-Finger-Abfrage.